# Die Sicherung der Volksernährung.

Die neuen Bundesratsbeschlüsse.

# nefanntmachung über den Bertehr mit Brotgetreide und Mehl aus dem Erntejahr 1915.

Bom 28. Juni 1915.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 bes Gefetes über bie smädzigung des Bundestats zu wirtschaftlichen Magnahmen usw. bem 4. Muguft 1914 (Reichs-Gefehbl. G. 327) folgende Betorbnung

1. Beichlagnahme.

Das im Reiche angebaute Brotgetreibe, nämlich Roggen, Beisen, Spelg (Dintet, Wefen) fotoie Emer und Gintorn, allein ober anberem Betreibe auger Safer gemengt, wird mit ber Trennung om Boben für ben Kommunalberband bejchlagnahmt, in beffen Bezirf es gewachsen ift.

Die Beschlagnahme erftredt fich auch auf ben Salm und bas befchlagnahmtem Brotgetreibe ermahlene Dehl (einschließlich) Dunft). Dit bem Ausbreichen wird bas Stroh, mit bem Ausmahlen Die Reie von ber Beschlagnahme frei; für bie Rleie gelten bie §§ 42

mit Buftimmung bes Rommunalverbandes, für ben fie beschlagnabmit find, vorgenommen werden, foweit fich aus ben §§ 3 bis 6, 11, 22 nichts anderes ergibt. Das gleiche gilt von rechtsgeschäftlichen Berfügungen über fie und bon Berfügungen, bie im Bege ber einem Direftorium und einem Auratorium. Imangevollstredung ober Arrestvollziehung erfolgen.

Der Befiger beichlagnal mter Borrate ift berechtigt und ber-Michtet, die gur Erhaltung ber Borrate erforderlichen Sandlungen ergunet men; er ift berechtigt und auf Berlangen ber zuständigen Beborbe verpflichtet, ausgubreichen.

Die Landeszentralbehörben ober bie bon ihnen bestimmten Behorben tonnen über Beit und Art bes Musbreichens Bestim-

Rimmt ber Befiter eine gur Erhaltung ber Borrate erforberide handlung binnen einer it in von der zuständigen Behörde geisten Frift nicht bor, fo fann die Bekorde die erforderlichen Arbeiten feine Roften burch einen Dritten bornet men laffen. Der Berlichtete bat die Bornal me auf feinem Grund und Boben fowie feinen Wirtschafteraumen und mit ben Mitteln feines Betriebes

Das gleiche gilt, wenn ber Befiper bas Brotgetreibe nicht binnen ner ihm von der zuständigen Behörde gesetzten Frist ausdrischt.

Erftredt fich ein landwirtschaftlicher Betrieb über bie Grengen mes Kommunalverbandes hinaus, jo dari das beichlagnahmte brotgetreide innerhalb biefes Betriebes von einem Kommunalenbond in den andern gebracht werden. Mit ber Anfunft des Brotetreibes in bem Begirfe bes anderen Kommunalverbandes tritt wier binfichtlich ber Rechte aus ber Beichtagnahme an die Stelle us bisherigen Kommunalverbandes.

Der Befiger hat die Ortsanderung binnen brei Tagen unter Angabe ber Getreibearten und ihrer Mengen beiben Kommunal-

erbanden anzuzeigen.

Trop ber Beichlagnahme burjen Unternehmer landwirtichaft-

ider Betriebe aus ihren Borraten

a) zur Ernahrung ber Gelbsiberforger auf ben Ropf und Monat neun Rilogramm Broigetreibe verwenden; babei entsprechen einem Rilogramm Brotgetreibe achthunbert Gramm Mehl. 2018 Gelbftverjorger gelten, vorbehaltlich einer anderen Bestimmung nach § 49 d, det unternehmer Wirtschaft einschlieflich bes Gefindes sowie ferner Naturalberechtigte, insbesondere Altenteiler, und Arbeiter, soweit fie traft ihrer Berechtigung ober als Lohn Brotgetreibe ober Mehl zu beauspruchen haben;

b) bas gur Berbft- und gur Frühjahrsbestellung erforberliche

Caatgut verwenben;

felbftgezogenes Caatgetreibe für Caatzwede beraugern. Mis Saatgetreibe im Sinne biefer Berordnung gilt nur Saatgetreide, das nachweislich aus landwirtschaftlichen Betrieben fiemmt, Die fich in ben letten zwei Jahren mit bem Berfouje von Caatgetreibe bejagt haben. Die verauf erten Mengen find von bem Beraugerer bem Rommunalverbante binnen brei Tagen anzuzeigen.

Die Reichegetreibestelle (§ 10) bat unter Berudfichtigung ber Borrateermittlung bom Berbft 1915 zu bestimmen, ob bie Cape on neun Kilogramm Brotgetreibe und achthunbert Gramm Diehl teignbehalten ober welche Cape an ihre Stelle gu feben find.

Gie tann ferner bestimmen, welche Mengen Caatgut auf bas beftar verwendet werben burfen; in biefem Falle find die Landeskutralbehörben ermächtigt, die Caatgutmengen bei bringenbem butichaftlichem Beburinifie für einzelne Betriebe ober gange Begirte bie zu einer von der Reichegetreidestelle zu bestimmenben Grenze u ethoben.

Die Beichlagnahme enbet mit bem freihanbigen Gigentums-Therbe burch die Reichegetreidestelle ober ben Kommunalverband, ur ben bie Borrate beichlagnal mit find, mit ber Enteignung, einer lach & 6 zugelaffenen ober einer bon dem Kommunalberbande ge-Minigten Berwenbung ober Beraugerung, burch eine folde Ber-Merung jeboch eist bann, wenn infolge babon bas Brotgetreibe bem Begute bes Kommunalberbanbes entfernt wirb.

Ueber Streitigfeiten, bie aus ber Unwenbung ber 6\$ 1 bis 7 M ergeben, enticheibet bie bobere Berwaltungsbehörbe enbailtig. ber Borrate erlaffen.

Mit Gefängnis bis zu einem Jahre ober mit Gelbftrafe bis gu gehntaufend Mart wird bestraft:

1. wer unbefugt beschlagnahmte Borrate beifeite schafft, insbesondere aus bem Begirte bes Kommunalverbandes, für ben fie beschlagnahmt find, entfernt, fie beschäbigt, gerftort, verarbeitet ober verbraucht;

2. wer unbejugt beichlagnahmte Borrate bertauft, fauft ober ein anberes Beraugerungs- ober Erwerbegeichaft über fie

3. wer die zur Erhaltung ber Borrate erforberlichen Sand-

lungen pflichtwidrig unterläßt; 4. wer als Saatgetreide erworbenes Brotgetreide ohne Genehmigung ber guftandigen Behorbe gu anderen Bweden

5. wer eine ihm nach den §§ 5, 6 obliegende Anzeige nicht in ber gesetten Grift erstattet ober wiffentlich unbollftanbige ober unrichtige Angaben macht.

### 11. Reichsgetreibestelle.

Es wird eine Reichegetreidestelle mit einer Berwaltungsab-Un ben beichlagnahmten Borraten burfen Beranberungen nur teilung und einer Geschäftsabteilung gebilbet. Die Aufficht führt ber Reichstangler.

Die Bermaltungsabteilung ift eine Behorbe und befteht aus

Das Direttorium besteht aus einem Borfigenden, einem ober mehreren stellvertretenden Borsitzenden, aus fländigen und nichtftanbigen Mitgliebern. Der Reichstangler ernennt ben Borfipenben, unter ben ftanbigen Mitgliebern einen Landwirt.

Das Kuraforium besteht aus fechzehn Bevollmächtigten gum Bunbestat, und zwar außer bem Borfigenden bes Direftoriums als Borfipenbem aus bier Königlich Preußischen, zwei Königlich Baperifchen, einem Roniglich Cachfifchen, einem Koniglich Warttembergifchen, einem Großbergoglich Babifchen, einem Großbersoglich Seffifden, einem Großherzoglich Medlenburg-Edwerinschen, einem Grofherzoglich Cachfifchen, einem Bergoglich Anhaltischen, einem Sanfeatijden und einem Elfag-Lothringijden Bevollmad. tigten. Außerbem gehoren ihm je ein Bertreter bes Deutschen Landtvirtschaftsrais, bes Deutschen Sandelstage und bes Deutschen Stabtefags, ferner je zwei Bertreter ber Landwirtichaft, von Sandel und Industrie und ber Berbraucher an; ber Reichstangler ernennt biefe Bertreter und ben Stellvertreter bes Borfigenben.

Der Reichstangter erläßt bie naberen Bestimmungen,

Die Geschäftsabteilung ift eine Gesellschaft mit beschränfter

Die Gefellichaft erhalt einen Auffichtsrat; er befteht aus bem Borfitenben des Direktoriums der Berwaltungsabteilung als Borfipendem und vierundzwanzig orbentlichen Mitgliebern, von benen fieben auf Reich und Bundesftaaten, fieben auf bie Landwirtschaft, brei auf die großgewerblichen Unternehmungen und fieben auf die Stadte entfallen. Die fieben Bertreter ber Stadte und die drei Bertreter ber großgewerblichen Unternehmungen werben von ben entsprechenden Gruppen ber Gefellichafter bezeichnet. Die übrigen Mitglieber ernennt ber Reichefangler.

Der Auffichterat bestellt die Geschäftssührer, barunter einen Landwirt; die Bestellung bedarf ber Bestätigung bes Reichs-

Die Reichsgetreibestelle hat die Aufgabe, mit Silfe ber Rommunalverbande für die Berteilung und zwedmäßige Berwendung liefert worben ift. Saatgut, bas in ben Bezirk eines anderen Komder vorhandenen Vorrale zunacht für die Beit die zum 15. Luguit munalverbandes geliefert ivorden ut, wird angerechnet, wenn die bes lendwirtschaftlichen Betriebs, die Angehörigen seiner 1916 zu forgen. Dabei hat die Berwaltungsabteilung die Ber- Reichsgetreibestelle ber Lieferung zustimmt. waltungsangelegenheiten einschließlich ber ftatiftischen Aufgaben ju erledigen, bie Beichäftsabteilung nach ben grundfählichen Anweisungen ber Berwaltungsabteilung (§ 14) bie ihr obliegenden geschäftlichen Aufgaben burchzusühren.

Das Direftorium ber Berwaltungsabteilung hat mit Buftimmung bes Auratoriums insbesondere festzuseten: a) welche Mehlmenge täglich auf den Ropf ber Bivilbebolfe-

rung verbraucht werben barf;

b) welche Mengen bie Gelbstverforger (§ 6 Abf. 1 a) ber-

wenden bürfen;

c) welche Rudlage aufzusammeln ift; ober Mehl zu liefern ift;

e) wieviel Brotgetreibe ober Mehl jebem Kommunalberband fowie an Caatgut für bie Berbit- und Fruhjahrsbestellung fichtigen. gufteht (Bedarfsanteil); ber Bedarfsanteil fann auch borläufig festgesett werben;

banden abzuliefern ift und innerhalb welcher Friften; die abzuliefernde Menge fann auch vorläufig festgefest werben;

in welcher Sochstmenge und unter welchen Boraussehungen bon ben Kommunalverbanden Sinterforn gur Berfütterung Unwendung. freigegeben werben barf:

h) bis ju welchem Minbesisate tie Brotgetreibearten auszumahlen find.

ftimmung nicht zuftanbe, fo entscheibet ber Bunbestat:

Die Gefchaftsabteilung hat alle gur Erfallung ihrer Aufgaben erforberlichen Rechtsgeschäfte borgunehmen; fie hat insbesonbere

a) für bie rechtzeitige Abnahme, Bezahlung und Unterbringung bes aus ben Kommunalverbanden abzuliefernben Brotgetreibes zu forgen;

b) bas bon ben Beeresbertvaltungen und ber Marinebertvaltung beanspruchte Brotgetreibe und Dehl burch Bermittlung ber Bentralfiellen gur Beschaffung ber Berpflegung rechtzeitig zu liefern;

c) ben Rommunalberbanben bas erjorberliche Mehl rechtzeitig

für bie ordnungemäßige Berwaltung ihrer Beftanbe gu

e) ben Betrieben (§ 14 Mbf. 1 d) bie fesigefesten Brotgetreibeober Dehlmengen gu liefern.

Die Kommunalberbande haben unbeschadet bes § 60 216. 1 und bes § 59 Abf. 2 auf Erfordern der Reichsgetreidesteile Auskunft gu geben und ihren Unweisungen Folge gu leif. n.

### III. Bewirtichaftung bes Brotgetreibes.

Die Kommumalberbanbe haben auf Grund ber Ernteflächenerhebung nach der Bundesratsverordnung vom 10. Juni 1915 (Reichs-Gefethl. G. 331) und der Ermittlungen der Ernte nach den Schähungen burch Sachverständige bis zum 1. August 1915 ber Reichsgetreibestelle anzugeben, wie groß bie Ernteertrage ibres Begirfes nad ben einzelnen Getreibearten zu ichaten find. haben ferner die Bahl ber Gelbftverforger (§ 6 21bf. 1 a) und ber Die ftellvertretenden Borfigenden und die Mitglieder, und zwar verforgungsberechtigten Bevolferung mitzuteilen, fowie anzugeben, welche Mengen als Saatgetreibe in Betrieben ber im § 6 Abf. 1c bezeichneten Art gezogen find und voraussichtlich an Empfanger außerhalb bes Kommunalverbandes geliefert werben.

Jeber Kommunalverband hat unbeschabet bes ihm nach § 20 Mbf. 1 Sat 2 zustehenden Rechtes dafür zu forgen, daß die beschlagnahmten Borrate zwedentsprechend ausbewahrt und ordnungsmäßig behandelt werben.

Der Gemeindevorstand hat bafür zu forgen, bag bas Caatgut (§ 6 Abf. 1 b, Abf. 3) aufbewahrt und gur Bestellung wirflich ver-

Mus bem Begirt eines Kommunalverbandes barf Brotgetreibe, bas ihm gehört ober für ihn beichlagnahmt ift, vorbehaltlich ber §§ 5, 27 Abf. 2 mur mit Genehmigung ber Reichsgetreibeftelle entfernt werden. Der Genehmigung bedarf es nicht, wenn es an die Reichsgetreibestelle ober gu Saatzweden (Caatgetreibe, Caatgut) geliefert werben foll.

Der Kommunalverband barf Brotgetreide ober Dehl an bie nach § 14 Mbf. 1 d bezeichneten Betriebe nur mit Genehmigung ber Reichsgetreibestelle liefern. Er barf bie Berfutterung von hintertorn nur gemäß ben Festjegungen ber Reichsgetreibestelle

(§ 14 216f. 1 g) zulaffen. Jeber Kommunalverband hat bafür zu forgen, daß bie bon ber Reichsgetreidestelle festgesetten Mengen innerhalb ber bestimmten Friften (§ 14 Abf. 1 f) ihr gur Berfligung gestellt werben. Er tann verlangen, daß fie großere Mengen und früher abnimmt; bas Berlangen nurg ihr fpateftens zwei Wochen bor bem beantragten Ab-

nahmetermine zugehen. Muf bie festgesetten Mengen ift anguredmen, was aus bem Begirfe bes Kommunalberbanbes an bie Reichsgetreibestelle ge-

Der Kommunalverband tann bie festgefesten Brotgetreibemengen (§ 14 Mbf. 1 f) auf eigene Rechnung erwerben und als Bettäufer an bie Reichsgetreibestelle nach beren Geschäftsbedingungen

Dacht er hierbon feinen Gebrauch, fo bestellt bie Reichegetreibeftelle für feinen Begirt auf feinen Borichlag einen ober mehrere Rommiffionare, burd bie ber Anfauf erfolgt. Der Rommunalberband fann berlangen, daß er felbst ober die von ihm bezeichneten Berfonen als Rommiffionare bestellt . ben.

Liefert ein Kommunalverband bie festgesetten Mengen (§ 14 d) ob, in welchem Umfang und in welcher Art Betrieben, Die Abf. 1 f) innerhalb ber bestimmten Frift nicht ober nicht bollständig Brotgetreibe ober Mehl verarbeiten, mit Ausnahme bon ab, fo fann bie Reichsgetreibestelle bie feblende Menge in feinem Mühlen, Badereien und Konditoreien (§ 47) Brotgetreibe Begirf unmittelbar erwerben. Für dieien gall gilt § 21 Abf. 2 nicht. § 23.

Bei Beschaffung ber Brotgetreibemengen (§ 14 Mbf. 1 e, f) für feine Bibilbevolferung einschlieglich ber Gelbstverforger, ift ber im Kommunalberband anfaffige Sanbel möglichft gu berud.

Ergibt fich in einem Kommunalverbande nach Ablieferung der f) wieviel Brotgetreibe aus ben einzelnen Kommunafber- festgesetzen Mengen (§ 14 Abf. 1 f) ein Ueberschuß an Brotgetreibe und Mehl über feinen Bebarfsanteil, fo hat er ben leberfchuft ber Reichsgetreibeff " anzumelben und nach ihrer Aufforberung gur Berfügung gu fellen. Die Borichriften ber §§ 21, 22 finben

Beber Rommunalberband hat auf Erforbern ber Reichsgetreibeflesse nach einem bon dieser festgestellten Borbrud anzuzeigen, wie-Kommt gwifden Direftorium und Ruraforium eine Ueberein- viel Brotgetreibe und Mehl im letten Monat in fein Eigentum übergegangen und aus feinem Begirte berausgegangen ift, fowie welche Das Direftorium fann Bestimmungen über bie Aufbewahrung außergewöhnlichen Beranderungen an ben Borraten feines Begirfes eingetreten finb.

Beter Aumminiterenno hat der Landesgentralbehörde bis zum 15. Juli 1915 zu erflären, ob er mit bem jur ihn bestulagnahmten Brotgetreide bis zur Sohe feines Bedarfsanteils (§ 14 Abf. 1 e) Selbstwirtschaft zu gestatten, wenn er nachweißt, daß er zu ihrer Durchführung, indbesondere zur geeigneten Finanzierung und zur Lagerung der Borräie in der Lage ist, und daß er den Borjdriften des, 48 genügt. Die Landeszentralbehörde hat der Reichsgetreide bis zur Höhe ihres Bedarfsanteils abzüglich des Saat ftelle bis zum 1. August 1915 bie Kommunalverbande mitzuteilen, welche fie als Gelbstwirtschafter anertannt hat.

Die Reichsgetreidestelle hat ben selbstwirtschaftenben Kommunalverbänden auf Verlangen bei der Lagerung der Vortäfe soweit wie möglich behilflich zu fein; fie tann fie bei ber Finanzierung in

geeigneten Fällen unterfrügen.

Stellt fich nachträglich herans, daß ein Kommunalverband ben Berpflichtungen oer Gelbstwirtichaft nicht genügt, fo tann ibm sie Landeszentralbehörde das Recht der Gelbstwirrichaft entziehen. Gie hat dies der Reichsgetreibestelle mitzuteilen.

Jeber felbsiwirischaftende Rommunalverband hat dafür zu forgen, daß das zur Berforgung seiner Bevollerung ersorberliche Brotgetreibe und Mehl rechtzeitig zur Berfügung sieht.

Brotgetreibe, das ihm gehört ober iftr ihn beschlagnahmt ift barf außer in den Fällen des § 19 Abs. 1 vorübergehend auch zum Brede des Ausmahlens oder ber Trodnung and seinem Bezirt entfernt werden; bei beschlagnahmtem Brotgetreide bedarf es hierzu ber Zustimmung des Kommunalverbandes (§ 2).

Den felbstwirtichaftenben Kommunalverbanden ift bei ber Festsetzung der abzuliesernden Brotgetreidemengen (§ 14 Abs. 1 f) ber Bebarisanteil freigulaffen.

In Fällen bringenden Bebfirfniffes tann die Reichsgetreibestelle bie Lieferung von Brotgetreibe vorübergebend auch aus bem Bebarjsanteile verlangen. Sie hat diese Mengen bem Kommunalberbande fobald wie möglich in Brotgetreibe gurudguliefern.

Die Reichsgetreibestelle hat einem selbstwirtschaftenben Kommunalverband auf Berlangen in Fällen bringenden Bedürfniffes: a) vorübergebend Mehl zu liefern; die entiprechenden Mengen

find sobald wie moglich zurückuliefern;

b) gegen Lieferung bon Roggen Beigen oder umgelehrt fprucht wird. zu liefern;

burch Abnahme feuchten Brotgetreibes ober Trodnung gegen angemessenes Entgelt behilflich zu sein.

Rommunalverbande, die nicht felbst wirtschaften, haben ihren Bedarf an Mehl rechtzeitig bei der Reichsgetreibestelle anzusordern.

Das Eigentum on den beschlagnahmten Borräten kann auf Antrag burch Anordnung der zuständigen Behörde der im Antrag bezeichneten Person übertragen werden. Der Anfrag wird von bem Kommunalverbande, für den beschlagnahmt ift, in den Fällen bes § 21 Abj. 2, § 22 von der Reichegetreidestelle gestellt.

§ 32.

Bei Unternehmern landwirtschaftlicher Betriebe ift bor ber Enteignung festzustellen, welche Borrate fie nach bem Magitab bes § 6 für die Beit bis zum 15. August 1916 zur Ernährung und als Saatgut notig haben.

Bei Unternehmern landwirtschaftlicher Betriebe ist ferner bas in ihrem Betriebe gewachsene Saatgetreibe festzustellen, wenn fie fich in den letten zwei Jahren mit dem Bertaufe von Gaatgetreide

Diese Borrate sind auszusondern und von der Enteignung ausgunchmen; sie werden mit ber Aussonberung von ber Beichlagnahme frei.

Die Anordnung, burch die enteignet wird, fann an den einzelnen Besither oder an alle Besither des Bezirkes oder eines Teiles bes Bezittes gerichtet werden; im ersteren Falle geht das Eigentum über, sobald die Anordmung dem Besiher zugeht, im letteren Falle mit Ablauf des Tages nach Ausgabe des amtlichen Blattes, in dem bie Anordnung amtlich veröffentlicht wird.

Der Erwerber hat für die überlaffenen Borrate einen ange-

meffenen Breis gu gablen.

Bei Gegenständen, für die Söchstpreise festgesett find, wird der Ubernahmepreis unter Berudfichtigung des zur Zeit ber Enteignung geltenden Sochstpreises jowie der Gute und Berwertbarfeit ber sortale nach kinderung von Sachverstandigen von der hoheren getreidestelle für den Zeitraum sestgesetzte Menge. Berwaltungsbehörde endgültig festgesett. Sie bestimmt darüber, wer die baren Auslagen des Berjahrens zu tragen hat.

Bei Gegenständen, für die feine Sochstpreise jestgesett find, tritt an Stelle des Sochimzeises ein Preis, der unter Beruchfichtigung ber tatjächlich gemachten Auswendungen und, soweit dies nicht möglich ift, durch Schätzung zu ermitteln ift.

Der Besitzer hat bie Borrate, die er freihandig übereignet hat sber die bei ihm enteignet find, zu verwahren und pfleglich zu behandeln, bis der Erwerber fie in feinen Gewahrsam übernimmt. Dem Befiger ift hierfür eine angemeffene Bergutung zu gewähren. bie von der höheren Berwaltungsbehörde endgültig jestgesett wird.

Ueber Streitigfeiten, die fich bei bem Enteignungeberfahren und aus der Berwahrungspflicht (§ 35) ergeben, entscheibet end-

gültig die höhere Berwaltungsbehörde.

Ueber Streitigfeiten, Die fich aus ber Lieferung (§ 14 Abf. 1 f. §§ 20 bis 22, § 24) swijchen ber Reichsgetreidefielle und einem Rommunalverband ergeben, enticheidet endgültig ein Schiedegericht. Das Rähere hierüber bestimmt der Reichstanzler.

Wer das ihm als Saatgut belassene Brotgetreide (§ 32 Abs. 1) oder das ihm belassense Saatgetreide (§ 32 Abs. 2) ohne Genehmigung ber zuständigen Behörde zu anderen Zweden verwendet, oder wer der Berpstichtung des § 35, Vorräte zu verwahren und pfleglich zu behandeln, zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geloftrafe bis zu zehntaufend Mart bestraft.

### IV. Ansmahlen und Mehlverfehr.

§ 38. Die Mahlen haben bas Brotgetreide zu mahlen, bas bie Reichsgetreidestelle oder ber Kommunalverband, in beffen Begirte

ne flegen, finen gutveift. Sie haben bas ihnen zugewiesene Brotgetreibe und das daraus ermatitene Mehl zu verwahren und pileglich su behandeln.

Beigert fich eine Müble, so tonn die guständige Behörde die felbst wirtschaften will. Die Landeszentralbehörde hat ihm Die erforberlichen Arbeiten auf beren Rosten mit den Mitteln des

> Celbitwirtschaftende Kommunalverbande durfen Brotgetreibe bis zur Sohe ihres Bedarfsanteils abzuglich bes Caatguts ausmablen laffen; das jeweils zur Berfügung des Kommunalverbandes tehende Meht dari jedoch den Mehlbedari von zwei Wenaten nicht

Im übrigen dürfen Kommunalverbande nur mit Zustimmung der Reichsgetreidestelle ausmahlen laffen.

Die Reichsgetreidestelle tann Mabliofine und Bergutungen für die Berwahrung und Bebandlung jestjeben. Die Festjebung von Mahliohnen ift auch für die Falle gulaffig, für die eine Mahl-

Soweit die Reichsgetreibestelle feine Mahliohne ober Bergutungen festgesett hat, tonnen die höheren Berwaltungsbe-

hörden dies tun.

Ein Kommunalverband darf Mohl ohne Genehmigung der Reichsgetreidestelle nur innerhalb seines Begirtes abgeben. Die Rudliejerung von Mehl an die Reichsgetreidestelle nach § 29 a wird hierbon nicht berührt.

Wird Brotgetreide von einem Kommunalverband oder einem Selbstverforger jum Ausmahlen zugewiesen, fo ift die Kleie auf Berlangen an den Rommunalverband ober ben Gelbstverforger zurüdzugeben.

Die Reichsgetreibestelle hat die beim Ausmahlen ihres Getreibes entfallende Riefe der Bezugedereinigung der deutschen Landwirte, B. m. b. S. zur Berfügung zu ftellen. Derfelben Stelle haben bie Mühlen die Kleie zur Verfügung zu stellen, die in ihrem Eigentume

Die aus bem Brotgetreibe ber Beeresberwaltungen und ber Marineverwaltung entfallende Kleie ist der Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte, G. m. b. H. gur Berfügung zu stellen, soweit sie nicht von diesen Berwaltungen für den eigenen Bedarf bean-

Die Bezugsbereinigung ber beutschen Landwirte, G. m. b. S hat die Kleie nach den Weisungen der Reichssuttermittelstelle an die Kommunalverbande und eine von der Reichssuttermittelstelle bestimmte Menge an die von dieser bestimmten gewerblichen Betriebe abzugeben.

§ 44.

Für die Abgabe der Meie an die Kommunalverbände find solgende Grundfäße maßgebend:

a) jeder Kommunalverband erhält soviel Kleie, als dem in seinem Bezirte beschlagnahmten Brotgefreide bis zur Sohe seines Bedarisameils entipricht;

von der verbleibenden Kleie wird die eine Hälfte nach dem Berhältnis des Ergebnisses der Brotgetreideernte 1915, Die andere Salfte nach dem Berhaltnis des Biehftandes auf die Kommunalverbande verteilt;

c) bon der Meie, die hiernoch auf den einzelnen Kommunalverband entjällt, wird die Aleie abgezogen, die beim Husmahlen des im § 42 Abf. 1 bezeichneten Brotgetreides entfällt.

Die naheren Bestimmungen erläßt die Reichsfuttermittelstelle.

Die Kommunalverbände haben die ihnen nach §§ 42, 44 zusallende Kleie in wirtschaftlich zwedmäßiger Weise abzugeben.

Wer den Borschriften des § 38 Abs. 1 zuwiderhandelt oder wer höhere als die festgesetzten Mahlloime oder Bergütungen (§ 40)

fordert oder sich gewähren läßt, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrase bis zu fünizehnhundert Mart bestrast. Ebenso wird bestraft, wer der Borschrift des § 42 Abs. 2 San 2 zuwiderhandelt.

### V. Berbraucheregelung.

§ 47.

Die Kommunalverbande haben ben Berbrauch ber Borrate in ihrem Bezirfe zu regeln, insbesondere die Berteilung von Mehl an Bader, Konditoren und Kleinhandler vorzunehmen. Dabei bari insgesamt nicht mehr Mehl abgegeben werden als die von der Reichs-

Grieß, Graupen, Teigwaren jowie Linder- und Kraftmeble fallen nicht unter diese Berbrauchsregelung; die Reichsgetreibestelle fann bestimmen, was als Grieß, Graupen, Leigwaren, Kinder- und Rraftmehl anzusehen ift.

a) Handlern, Badern und Konditoren die Abgabe von Mehl auger Kraft treten. und Badwaren außerhalb bes Bezirkes ihrer gewerblichen Niederlassung vorbehaltlich der Borschrift des § 14 Abs. Id bin bem Berbote gulaffen;

b) eine Mehlberteilungsstelle für ihren Begirt einzurichten;

einzelnen wichjam erfaßt; d) ausreichende Magnahmen zur Kontrolle der Gelbsiberjorger

(§ 6 Hbf. 1 a) zu treffen.

a) anordnen, daß nur Bachvaren bon bestimmter Jufammen-Preife hierfür festjegen;

b) das Mahlen des Brotgefreides auch in folden Mahlen geflatten, die das vom Bundesrat ober bon der Reichsgetreide- verband anzuzeigen. ftelle bestimmte Ausmahwerhaltnis nicht erreichen, aber in diefem Falle find fie befugt, das Ausmahlverhaltnis erftatten. entsprechend festsuseben;

c) bie Abgabe und die Entnahme von Mehl und Badwaren auf bestimmte Abgabestellen und Zeiten sowie in anderer Beife beidranten;

d) nahere Bestimmungen mit Genehmigung ber bes toaliungsbehörde barüber erlaffen, wer als Cen (§ 6 Mbs. 1 a) anguschen ist.

Die Landesgentralbehörden ober die bon ihnen b boberen Bermaltungebehörden tonnen den Geschäften Kommunalverbände beaufichtigen und die Art ber Rege bis 49) vorschreiben.

Die Reichsgetreideftelle fann für die Berforgung bege Berufe oder bestimmter Gruppen bon Bersonen besonder lungen vorjegreiben und bas Rabere bestimmen.

§ 51.

Bur Durchführung Diefer Magnahmen (§§ 47 bis 50) fon ben Rommunalverbanden besondere Ausschuffe gebildet m

Die Kommunalberbande haben ben Breis für bas von abgegebene Mehl so festzuseten, daß ihre Kosien gedeckt ne Erwaige Neberschiffe sind für die Boltsernahrung zu verwe

Die Kommunalberbande tomen in ihrem Begirte Lagen, für die Lagerung der Borrate in Anspruch nehmen. Die Berg fest die höhere Berwaltungsbehörde endgültig fest.

Die Kommunalberbande formen ben Gemeinden bie Rea bes Berbrauchs für ben Begirt ber Gemeinde übertragen. ben Gemeinden die Regelung bes Berbrauchs übertragen gelten die §§ 47 bis 53 für die Gemeinden entsprechend. Gemeinden, die nach der letten Bollsgählung mehr ale

er M

taufend Ginwohner hatten, fonnen bie llebertragung berte § 55. Die Landeszentralbehörden konnen Bestimmungen über Berfahren beim Erlaffe der Anordnungen treffen. Diefe

ftimmungen fonnen von den Landesgeseten abweichen. lleber Streitigkeiten, Die bei ber Berbraucheregelung (

bis 54) entstehen, entscheidet die höhere Berwaltungaben endgültig.

Wer den Anordnungen zuwiderhandelt, die ein Komme verband ober eine Gemeinde, der die Regelung ihres Berbie übertragen ift, gur Durchführung diefer Magnahmen erlaffen wird mit Gefängnis bis zu fedis Monaten ober mit Gelbstage zu fünfzehnhundert Mart bestraft.

# VI. Ausführungsborichriften.

Erweist sich ber Inhaber ober Betriebsleiter eines Gefc in der Befolgung der Pflichten unzuverläffig, die ihm burch Berordnung ober die bogu erlassenen Aussuhrungsbestimm auferlegt find, so kann die guständige Behörde das Geschäft fone

der Berwendung seiner Bestände (§§ 6, 32) unzuverläffig em das Recht der Gelbstversorgung entziehen und seine Bestände weichend von der Borichrift des § 32 dem Kommunalver

Gegen die Berfügung ift Beschwerbe gulaffig. Ueber bie schwerde entscheidet die höhere Berwaltungsbehörde enden Die Beschwerde bewirft feinen Aufschub.

§ 59. Die Landeszentralbehörden erlaffen die erforberlichen & jührungsbestimmungen.

Gie Winnen besondere Bermittlungsftellen errichten, benen Unterverteilung und die Bedarfsregelung in ihrem Bezirk obli

§ 60.

Wer den von den Landeszentralbehörden erlaffenen Ausrungsbestimmungen zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bil fechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert I bestraft.

Die Landeszentralbehörden bestimmen, wer als Kommu berband, als Gemeinde, als Gemeindevorstand, als zustan Behörde und als böhere Berwaltungsbehörde im Sinne dieser 8 ordnung anzusehen ift.

Collen Kommunalverbande, die verschiedenen Bundesste angehören, als ein Kommunalverband im Sinne viefer Boria bestimmt werden, so ist die Bustimmung bes Reichstanglets

### VII. Nebergange- und Schlugborichriften.

Die Berordnung über die Regelung des Berfehrs mit ? getreide und Mehl vom 25. Januar 1915 (Reichs-Gefethl. S. jowie die Aenderung dieser Berordnung vom 6. Februar (Reichs-Gesethl. S. 65) treten mit dem 15. August 1915 außer an mit den Maßgaben der §§ 63 bis 67. Der Reichstanzler fann Die Kommunalverbande haben zu biesem Zwede insbesondere stimmen, daß und an welchem Tage einzelne Borschriften in

§ 63.

Die Bestimmungen, die von Kommunalverbänden oder gu verbieten; foweit es besondere wirtschaftliche Berhalt- meinden auf Grund ber Berordming vom 25. Januar 1915 über niffe erfordern, darf der Kommunalverband Ausnahmen Berbrauchsregelung getroffen find, bleiben in Kraft. Coweil mit ben Borichriften biefer Berordnung nicht in Ginklang fich find fie bis zum 16. August 1915 zu andern oder zu erganzen. 3 c) burch Lusgabe von Brotfarten ober Brotbuchern eine wiberhandlungen gegen bie bisberigen Bestimmungen, soweit et Berbraucheregelung einzuführen, die den Berbrauch bes in Rraft bleiben, werden nach § 57 biefer Berordnung beftraft.

Wer mit bem Beginne bes 16. August 1915 Borrate frühe Ernten an Roggen, Weizen, Spelz (Dinkel, Fejen) sowie Emet Einforn, allein ober mit anderem Getreibe außer hafer gemu Die Kommunalberbande tonnen zu diesem Zwede ferner ins- ferner an Roggen- und Weizenmehl (auch Dunft), allein ober anderent Mehle gentischt, in Gewahrsam bat, ist verpflichtet, dem Kommunalverbande des Lagerungsorts bis zum 20. Au setzung, Größe und Gewicht bereitet werden burjen, und 1915, getrennt nach Arten und Eigentümern, anzuzeigen. Bond die sich zu dieser Zeit auf dem Transporte besinden, sind bon Empfänger unberziglich nach bem Empfange bem Kommu

Der Kommunalverband bat ber Reichsgetreibestelle nach eine wenigstens bis zu fiedzig vom hundert ansmahlen konnen; bon biefer festgesehten Borbrud bis zum 31. Argust Anzeig !

Die Anzeigepflicht (§ 64) erstredt fich nicht auf a) Borrate, die im Eigentume des Reichs, eines Bundes

oder Gliafe Pothringens, insbesondere im Gigentum

feband ber 4. Cette 2. Beffage.) er ift berechtigt und auf Berlangen ber zuständigen Beberpflichtet, auszubreschen. Die Landeszentralbehörden ober ten ihnen bestimmten Behörden können über Zeit und Art des

glimmt der Besider eine zur Erhaltung der Borrate ersorderliche ohung binnen einer ihm bon ber zuftanbigen Behörbe gesetten micht vor, fo fann bie Behorbe bie erforberlichen Arbeiten auf gollen burch einen Dritten vornehmen lassen. Der Berpflichhat die Bornahme auf seinem Grund und Boden sowie in m Wirtschaftsraumen und mit ben Mitteln seines Betriebs zu

Das gleiche gilt, wenn ber Besiber ben Safer nicht binnen ihm von der zuftändigen Behörde gesehten Frist ausbrischt.

CITOCH

perion

Diefe !

ng (%) gibese

critical

affen l

und 8

minim

oer fic g etwe tände i

alverbe

endgla

hen m

benen !

ct oblin

Marie 1

is bis

ert 🚆

minus ujiand

iefer \$

Boris

izletë e

en.

nit Bi

L &.

uat 1

her M

form be

en friis

ober 6

iibes !

oweit

g fieb

en. 3

peit oit

raft.

frühen

gemild ober m ditet, Nun Bottdi

von M

ch eines zeige p

resman

HI CUID

Erftredt fich ein landwirtschaftlicher Betrieb über bie Grengen Rommunalverbandes hinaus, so barf ber beschlagnahmie fer innerhalb bieses Betriebs von einem Kommunalverband in andern gebracht werben. Mit ber Anfunft bes hafers in bem wirte bes anderen Kommunalverbandes tritt dieser hinsichtlich Rechte aus ber Beschlagnahme an die Stelle bes bisherigen

mumalverbandes. Der Besither hat die Orisanberung binnen brei Tagen unter gigabe der Getreivearten und ihrer Mengen beiden Kommunalerbanben anzuzeigen.

Butaffig find Beraugerungen an bie Seeresberwaltungen, bie Marineverwaltung, die Bentralstelle jur Beschaffung ber Seeressemilegung und an den Kommunalverband, für ben ber hafer beidlagnahmt ift, sowie alle Beränderungen und Berfügungen, Die mit Buftimmung ber Bentralftelle erfolgen.

Trop der Beschlagnahme durfen aus ihren Bortaten: a) Halter von Einhusern Safer verfüttern, und zwar sowolf an

ihre Einhufer als an ihr übriges Bieh, halter von Buchtbullen an biefe mit Genehmigung ber guflandigen Behörde Safer berfüttern.

Der Bundesrat bestimmt, welche Mengen die Tierhalter burchichnittlich für ben Tag berfüttern burjen. Bis gum Erlasse bieser Bestimmung barf nur nach Maßgabe bes § 4 Abs. 3 a ber Berordnung bom 13. Februar 1915 (Reichs-

Gesethl. S. 81 und S. 200) Hafer verfüttert werben; b) Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe bas zur Frühjahrsbestellung erforderliche Saatgut gur Saat berwenden, und zwar anderthalb Doppelzentner auf bas heltar. Die Landeszentralbehörden find ermächtigt, die Saatgutmenge im Falle bringenden wirtschaftlichen Bedürfnisses für eingelne Betriebe oder gange Begirte bis auf zwei Doppelgentner, bei ausgesprochener Gebirgslage bis auf zweieinhalb Doppelzeniner für bas heltar zu erhöhen; Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe mit Genehmigung

ber guständigen Behörde unmittelbar oder burch Bermittelung bes Sandels on landwirtschaftliche Betriebe felbst gezogenen Saathafer für Saatzwede liefern. Die bestimmungsmäßige Berwendung ift zu überwachen;

d) Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe Mijchfrucht als Grünfutter verwenden ober aus der geernieten Dijchfrucht die Hülsenfrüchte aussondern;

e) Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe mit Genehmigung der zuständigen Behörde Nahrungsmittel zum Berzehr im eigenen Betriebe herstellen ober herstellen laffen.

Die Beschlagnahme enbet mit bem freihandigen Gigentumserwerbe burch eine ber im § 6 Abf. 1 genannten Stellen, mit ber Enteignung ober einer nach § 6 zugelaffenen Berwendung ober Bermiserung, endlich für die nach § 6 Abs. 2 d ausgesonderten Hulsenfudite-mit ber Aussonderung.

Neber Streitigfeiten, die fich aus ber Unwendung ber §§ 1 bis 7 ageben, entscheibet die höhere Berwaltungsbehörbe endgültig.

Mit Gefängnis bis zu einem Jahre ober mit Gelbftrafe bis zu ubntausend Mart wird bestraft:

1. wer unbefugt beschlagnahmte Borrate beiseite fcafft, ins. besondere aus dem Bezirfe bes Kommunalverbandes, für ben fie beschlagnahmt find, entfernt, sie beschäbigt, zerftort, berarbeitet ober verbraucht;

wer unbesugt beschlagnahmte Borrate verlauft, tauft ober ein anderes Beräußerungs ober Erwerbsgeschäft über fie

3. wer die zur Erhaltung ber Borrate erforderlichen Sandlungen pflichtwidrig unterläßt;

4. wer als Caathajer erworbenen Safer ohne Genehmigung ber zufländigen Behörde zu andern Zweden verwendet 5. wer eine ihm nach § 5 obliegende Anzeige nicht in der gefesten Frift erstattet ober wiffentlich unvollständige ober

### unrichtige Angaben macht. 11. Enteignung.

§ 10. erfolgt bie llebereignung bes beschlagnahmten hafers nicht neivillig (§ 6 Abj. 1), fo fann das Eigentum baran durch Anordnung en unfandigen Behörde auf ben Kommunalverband übertragen briden, in beffen Begirt er fid) befindet. Beantragt biefer die Uebermung an eine andere Person, so ist das Eigentum auf lettere zu

Bei ber Enteignung find bem Befiter zu belaffen: a) für jeben Ginhufer und für jeben Buchtbullen (§ 6 206f. 2 a) eine bom Bundesrate zu bestimmende Menge; dabei find Die Mengen anzurechnen, die feit ber Beschlagnahme ber- toften trägt ber Empfanger.

lüttert worden find (§ 6 Abf. 2 a); b) das jur Fruhjahrebestellung erforberliche Caatgut nach bem

Diagfab von § 6 966, 2 b; c) ber in feinem Betriebe gewachsene Saathafer, wenn fich ber Beifter in ben letten zwei Jahren mit bem Berfaufe bon Saathafer befaßt hat. Die bestimmungsmäßige Ber-

wendung ift zu überwachen. Der Gemeindevorstand ift verpflichtet, dafür zu forgen, daß bas Caatout aufbewahrt und zur Frühjahrebestellung wirklich bervendet wird.

befitzer ober an alle Besitzer bes Begirfes ober eines Teiles bes bem gemäß Abs. 1 vom Reichstanzler seftgesetzen Beitpunft ber bezules gerichtet werden; im ersteren Falle geht das Eigentum über, Bentralftelle eine entsprechende lebersicht, getrennt nach Kombald die Anordnung bem Besitzer zugeht, im letteren Salle mit munalverbanden, einzusenden.

Ablauf bes Tages nach Ausgabe bes amtilden Blattes, in bem bie Anordnung amtlich veröffentlicht wird.

§ 12.

Der Uebernahmepreis wird unter Beruchichtigung bes Sochstpreifes für hafer fowie ber Gute und Berwertbarfeit ber Borrate nich Anhörung von Sachverftanbigen von ber höheren Bermaltringsbehorbe endgultig fesigefest. Gie bestimmt barüber, wer bie beiren Auslagen bes Berfahrens zu tragen hat.

Weift ber Befiger nach, bağ er gutaffigerweise Borrate gu einem hoheren Breife als bem Sochftpreis erworben bat, jo ift ftatt bes Sochstpreises ber Einstandepreis zu berüchsichtigen.

Der Besitzer hat die Borrate, die er freihandig fibereignet hat ober die bei ihm enteignet find, zu verwahren und pfleglich zu behandeln, bis ber Erwerber fie in feinen Gewahrsam übernimmt. Dem Befiper ift hierfür eine angemeffene Bergutung zu gewähren, Die von der höheren Berwaltungsbehörde endgültig festgefest wird.

Ueber Streitigleiten, die fich bei bem Enteignungeberfahren und aus der Berwahrungspilicht (§ 13) ergeben, entscheidet endgültig die höhere Berwaltungsbehörde.

Wer den ihm als Saatgut zur Frühjahrsbestellung belassenen Hafer (§ 10 Abs. 2 b) oder den ihm belassenen Saathafer (§ 10 Abs. 2 c) ohne Genehmigung ber zuständigen Behörde zu anderen Zweden verwendet, oder wer der Berpflichtung des § 13, Borrate gu verwahren und pfleglich zu behandeln, zuwiderhandelt, wird mit Gefangnis bis zu einem Jahre ober mit Geldftrafe bis zu zehntaufend Mart bestraft.

## III. Berbraucheregelung.

Die Kommunalverbande haben innerhalb ihrer Bezirfe mit ben ihnen gehörigen, ihnen übereigneten (§ 10) ober überwiesenen (§ 17) Einhufern oder Buchtbullen und Unternehmern landwirtschaftlicher bei Inkrastitreten dieser Berordnung auf Grund der Berordnung bei Inkrastitreten dieser Berordnung auf Grund der Berordnung bei Inkrastitreten dieser Berordnung bei Inkrastitreten dieser Berordnung bei Inkrastitreten dieser Berordnung beichtagnahmt sind, sind mit dem Inkrastitreten dieser Berordnung beschlagnahmt sind, sind mit dem Inkrastitreten dieser Berordnung beschlagnahmt sind, sind mit dem Inkrastitreten dieser Berordnung

Beboch burgen bie Kommunalverbande von ben zu biefem Ausgleich bestimmten Mengen in besonderen Fallen unter entiprechender Kurgung ber auf die Einhufer entfallenden Mengen auch an Besiger von andern Spann- und Buchttieren Safer abgeben.

Die Kommunalverbande haben, foweit bie in ihren Begirfen vorhandenen Borrate für den im § 16 vorgesehenen Ausgleich nicht erforderlich find (le berichugverbande), auf Erfordern ber Reichsfuttermittelfielle ben leberschuß ber Zentralftelle gut Beichaf. fung ber Heeresverpflegung zur Berfügung zu ftellen. Diese bedt hieraus ben ihr mitgeteilten Bedarf:

1. ber Seeresverwaltungen und ber Marineverwaltung; berjenigen Kommunalverbande, in beren Bezirt fich nicht bie nötigen Mindestmengen an hajer und Saatgut befinden (Buidugverbande); ber Rahrmittelfabrifen, bie Safer berarbeiten.

Die Reichefuttermittelftelle tonn mit Buffimmung ihres Beirats Futterzulagen für Bergweris- und Geftutspferbe fowie für Dedhengste gewähren.

Ausnahmsweise kann sie auf Anordnung bes Reichskanzlers ober mit Bustimmung bes Beirats im Falle eines bringenden

a) Futterzulagen auch für andere Pferde bewilligen; b) wiffenschaftlichen Anftalten und fonstigen Unternehmungen, die für ihre Zwede Safer nicht entbehren tonnen, geringe Mengen überweisen.

Endlich fann fie hafer, ber gur Berfütterung an Pferbe nicht mehr geeignet ift, zu anderweiter Berwendung abgeben.

Der Bebarf ber Beeresverwaltungen und ber Marineberwaltung wird entsprechend den von diesen Berwaltungen eingehenben Anmelbungen burch die Reichssuttermittelstelle bei ben Kommunalverbanden angefordert.

Mötigenfalls ift die Reichssuttermittelstelle besugt, von leberschußverbanden mehr als beren Ueberschuß über den Eigenbedars jowie auch von Zuschusperbanden hafer anzusordern, soweit sich hafervorrate im Begirfe biefer Berbande befinden, Die ber Enteignung unterliegen. Die gelieferten Mengen werben fpater auf Untrag dem liefernden Berbande bis zur Sohe seines Mindestbedaris zurückerstattet.

Die Berbande haben auf Berlangen ber Reichsjuttermittelftelle bafür zu forgen, bag ber in ihrem Begirfe vorhandene Safer ausgedroschen wird (§ 3).

§ 19.

Den Rahrmittelfabrifen wird von ber Reichsfuttermittelftelle auf Antrag ber nachgewiesene Jahresverbrauch an Safer im Durchschnitt ber letten beiben Geschäftsjahre vor Ausbruch bes Krieges ober ein Bruchteil babon zugeteilt. Die Buteilung fann nur nach Maggabe ber jeweils verfügbaren Bestande und nicht vor bem 1. November 1915 beansprucht werben.

Für bie nach ben §§ 16 bis 19 gelieferten Mengen ift ber Ginstandspreis zu vergüten. Alls Einstandspreis gilt der dem Besitzer gezahlte Preis (vol. § 12) zuzüglich einer Entschädigung sür Ber-mittelung, Sackleihgebühr und sonstige Unkosten, die jedoch 6 Mark-sür die Tonne zuzüglich der durch Zusammenstellung keinerer Lieferungen zu Cammellabungen nachweislich entstandenen Borfrachtloften in feinem Falle überschreiten barj. Alle übrigen Fracht-

Seber Kommunalverband hat bis zu einem bom Reichstangler ju bestimmenden Zeitpuntt der Landeszentralbehörde eine Rachweifung einzureichen fiber:

a) die Safervorrate, die am Tage ber Borratsermittelung bom herbft 1915 in feinem Begirte borhanben maren;

bie Safermenge, Die in feinem Begirte gu Caatgweden in Uniprud genommen wird; c) die Bahl ber Ginhufer und Buchtbullen feines Begirtes;

d) die Safervorrate, die in feinem Begirfe fur die Abgabe an bie Bentralftelle (§ 17) übrig bleiben, Die Landeszentralbehörden haben binnen zwei Wochen nach

Heber Streitigfeiten, bie bei ber Berbraucheregelung (§ 16 entstehen, enticheidet bie hobere Bermaltungsbeborbe enbgultig.

# IV. Muslandifcher Safer.

Die Borichriften biefer Berordnung beziehen fich nicht auf hafer, ber nach bem 16. Februar 1915 aus bem Ausland eingeführt

Mis Musland im Ginne diefer Bestimmung gilt nicht bas befette Gebiet. Safer, der aus bem befehten Gebiet eingeführt wird, barf nur an die Deeresverwaltungen, die Marineverwaltung und die Bentralstelle jur Beschaffung ber Heeresverpflegung griefert werben.

V. Musführungebestimmungen.

Die Landeszentralbehörben erlaffen bie erforberlichen Ausführungsbestimmungen. Sie bestimmen, wer als Gemeinbevorstand, als Kommunalverband, als zuständige Behörde und als höhere Berwaltungsbehorde im Ginne biefer Berordnung anzusehen ift. § 25.

Wer ben bon ben Lanbeszentralbehörden erlaffenen Musführungsbestimmungen zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis gu feche Monaten ober mit Geloftrafe bis zu fünfzehnhundert Mart bejtrajt.

VI. Schlugbestimmungen.

§ 26.

Diese Berordnung tritt an die Stelle ber Berordnungen bom 13. Februar 1915 (Reichs-Gefethl. S. 81), bom 24. Mary 1915 (Reichs-Gefethl. G. 182) und vom 31. Mars 1915 (Reichs-Gefethl.

Der Reichstangler bestimmt ben Beitpunft bes Infrafttretens und bes Augerfrafttretens ber Berordnung.

§ 27.

Borrate von Safer und Mengforn aus Safer und Gerfie, Die jich befinden.

Berlin, ben 28. 3mi 1915.

Der Stellvertreter bes Reichstanglere: Delbrud.

# Befanntmachung über den Bertehr mit Araftfuttermitteln.

Bom 28. Juni 1915.

Der Bundesrat hat auf Grund bes § 3 bes Gesehes über bie Ermächtigung bes Bundesrats zu wirtschaftlichen Magnahmen ufw. vom 4. Muguft 1914 (Reichs-Gefetbl. G. 327) joigende Berordnung erlaffen:

Den Borfdriften biefer Berordnung unterliegen folgende Futtermittel und Siljsstoffe fowie die baraus hergestellten Difch-

A. Abrnerfutter:

Johannisbrot (auch geschroten), Aderbohnen, Cojabolmen, Lupinen, Gemenge bon Buljenfruchten (ohne Getreibe). Widen,

B. Abfalle ber Dullerei.

Erbnuffchalen und -fleie, haferfpelgen (haferhulfen), Sirfeschalen, Reistleie und fpelgen, Haferfleie, Reissuttermehl, Saferfuttermehl, Erbjenschalen und -fleie, Graupenfutter, Gerftenfleie, Maisabfalle (Domco, homini, Maizena ufre.).

C. Abfalle ber Starlefabritation und ber Garungsgewerbe Rartoffelpulpe, getrodnet, Getreidetreber, getrodnet, Roggenichlempe, getrodnet, Biertreber, getrodnet, Malzfeime, getrodnet, Maisschlempe, getrodnet,

Beje, getrodnet (als Biebfutter). D. Deltuchen.

Ravifontuchen, Seberichluchen, Rübsenfuchen, Leindottertuchen, Rapstuchen, Sanffuchen, Nigertuchen, Connenblumentuden, Mohntuchen, Balmfernfuchen, Gejamfuchen, Gefamtuchen, in Deutschland gefchlagen, Sojabohnentuchen, Leinfuchen, Rofoshichen, Maistuchen, Maisteimtuchen, Baumwollfaatluchen, Erdnugfuchen, Mehle aus Delluchen.

E. Delmehle (burd Extrattion gewonnen). Palmfernmehl und -ichrot, Raps- und Rübsenmehl, Leinmehl und -jchrot, Rotosmehl und -ichrot, Sojamehl und schrot.

P. Mertige Probutte und Abfalle.

Tierforbermehl, Rababermehl, Deringemehl, Balfifdmehl, Fifchfuttermehl, Dorfdmehl, fettreich,

Fifchfuttermehl, Dorfdmehl, fettarm, Sleifchluchen, Fleischluchen, gemahlen,

Blutmehl, Wettgrieben, Fleischfuttermehl.

G. Bilfeftvije.

Toriffren, Torimull,

Futterfalt, tohlensaurer und phosphorsaurer, fertig prapariert.

Gegenstände der im § 1 genannten Art dürsen nur durch die Bezugebereinigung ber beutschen Landwitte, G. m. b. D. in Berlin abgesett werden.

Dies gilt nicht: 1. für Gegenstände, Die bom Infraftireten biefer Berordnung ab in der Hand desselben Eigentlimers einen Doppelzeniner bon jeber Art nicht übersteigen;

2. für Gegenftande, Die Rommunalverbande ober bie bom Reichstangler bestimmten Stellen (§ 10), von ber Begugebereinigung gum Zwede bes Abfațes erhalten haben;

für Gegenstände, bie Sandler ben ben Kommunalberbanden ober bon ben bom Reichstangler bestimmten Stellen (§ 11) gum Fwede bes Mbfabes erhalten haben.

Eiwa bestehende noch unerfüllte Lieferungsberträge begründen eine Musnahme von biefer Boridrift nicht.

Ber Gegenftande ber im § 1 genannten Art bei Beginn eines Ralenbervierteljahre in Gewahrsam bat, bat bie bei Beginn eines jeben Kalendervierteljahrs borhandenen Mengen getrennt nach Arten und Gigentlimern unter Rennung ber letteren ber Bezugepereinigung ber beutschen Landwirte anzozeigen. Wer folde Gegenftande im Befriebe feines Gewerbes berfiellt, bat anguzeigen, welche Mengen er in dem laujenden Ralenderviertehabte voraussichtlich herstellen wird. Die Anzeigen find jeweils bis zum 5. Tage jedes Kalendervierteljahrs, erstmalig zum 5. Juli 1915, zu erflorien.

Die Anzeigepflicht gilt nicht iftr die Falle bes § 2 Libs. 2 sowie für Mengen, die der Anzeigepflichtige felbft verbraucht.

Die Bezugebereinigung fann bon den Fabriten jederzeit auch die Anzeige der vorhandenen Rohmaterialien verlangen.

Die Gigentilmer bon Gegenständen ber im § 1 genannten Urt haben fie ber Bezugsvereinigung auf Berlangen far flich zu überlaffen und auf deren Abruf zu verladen. Muf Berlangen der Begugsvereinigung haben fie ihr Proben gegen Ersiattung ber Portotoften einzusenden.

Dies gilt nicht für bie im § 2 Abj. 2 genannten Mengen jowie für Mengen, Die gum Berbrauch im eigenen Betriebe bes Gigenfilmers erforderlich find.

Etwa bestehende noch unerfüllte Lieferungevertrage begründen eine Ausnahme bon diefer Borfdrift nicht.

Die Bezugsbereinigung hat auf Aptrag bes Cigentumers binnen 4 Mochen nach Eingang bes Antrags zu erflaren, welche bestimmt gu bezeichnende Mengen fie fibernehmen will. Gur biejenigen Mengen, welche die Bezugsbereinigung hiernach nicht übernehmen will, erlijcht, die Absatpflicht nach § 2. Das gleiche git, soweit bie Bezugevereinigung eine Erflarung binnen ber Frift nicht abgibt.

Alle Mengen, die hiernach dem Abjat burch die Bezugebereinigung vorbehalten find, muffen von ihr abgenommen werden. Der Eigentilmer bat ber Bezugevereinigung anzuzeigen, von welchem Beitpuntt ab er gur Lieferung bereit ift. Erfolgt bie Mit nahme nicht binnen 4 Wochen nach diesem Zeitpunkt, so ist der Kauspreis vom Ablauf der Frist ab mit 1. v. S. über den jeweiligen Beiche bantdistont zu verzinsen. Mit dem Zeitvunkt, an dem die Berzinsung beginnt, geht die Gesalr des zusälligen Berderbens ober ber gujälligen Bertverminderung auf die Bezugebereinigung fiber. Der Eigenfümer bat die Mengen bis zur Abnalme aufgubewahren, pileglich zu behandeln und in bandellublicher Weife zu berfichern. Er erhalt bafür eine Bergutung, Die von bem Bundesrate festgesetzt wird. Der Eigentilmer hat nach näherer Anweifung des Reichstanzlers Fesistellungen barüber zu treisen, in welchem Zustand sich die Gegenstände im Zeitpunkt des Gefahrüberganges befinden; im Etreitfall hat er den Buftand nachzuweisen.

Die Bezugebereinigung bat bem Berfaufer fur bie bon ihr abgenommenen Mengen einen angemeffenen lebernal mepreis zu zahlen. Diefer Preis darf bie vom Bundesrate bestimmten Grengen nicht überfteigen.

Ift ber Berfäufer mit dem von ber Bezugevereinigung gehotenen Preise nicht einverstanden, jo jetzt die guftandige hobere Berwaltungebehörde den Preis endgilltig fest. Sie bestimmt baniber, wer die baren Auslagen des Berfahrens gu tragen bat. Bei der Festfesung ift ber Preis zu berüchichtigen, ber gur Beit bes Gefahrüberganges (§ 5 Abs. 2) angemessen war. Der Berpflichtete bat abne Rudjicht auf die endgültige Festischung bes Uebernalmepreises zu liefern, die Bezugevereinigung vorläufig ben von ihr für ange meffen erachteten Preis zu gablen.

Erfolgt die Ueberlassung nicht freiwillig, so wird bas Eigensum auf Antrag der Bezugevereinigung bin di Anordnung ber juftandigen Behörde auf fie ober die von ihr in dem Antrog bezeichnete Perjon übertragen. Die Anordnung ift an ben Eigentümer zu richten. Das Eigentum geht über, sobald bie Anordmung dem Eigentumer jugeht.

Die Zahlung erfolgt spätestens 14 Tage nach Abnahme. Für streitige Restbeträge beginnt diese Frist mit bem Tage, an dem die Entscheidung der höheren Berwaltungebehörde ber Bezugevereinigung zugeht.

Beim Berkaufe ber im § 1 genannten Gegenstände an den Berbraucher ist ein Ausschlag bis zu 7 vom Hundert von den nach § 6 zu zahlenden Preisen zuzüglich der Transportkoften und anderer barer Auslagen zulässig. Bon bem Aufschlag entjallen auf die Bezugsbereinigung 4/7, auf ben Weiterverläufer 3/7.

Die Bezugevereinigung darf von dem Umfat 2 vom 1. "fend

als Bermittelungsvergutung gurudbehalten. Der Reingewinn ift zur Beichaffung von Futtermitteln aus ben Musland zu berwenden. Ueber den eiwa verbleibenden Rest versugt der Reichstanzler.

\$ 10. Die Bezugebereinigung barf bie Gegenflande ber im § 1 genammten Art nur an Kommunalberbande ober an bie bom Reichsfangler bestimmten Stellen nach ben Weisungen ber Reichssuttermittelftelle abgeben. § 11.

Die Kommunalverbande ober die bom Reichstangler bestimmten Stellen haben ihren Abnehmern für Weitervertäufe bestimmte Bedingungen und Preife vorzuschreiben.

Die Borichtiften biefer Berordnung gelten nicht für die Beeresberwaltungen, die Marineverwaltung und die Bentral-Einfaufs-Gesellschaft m. b. S.

Die Borfdriften biefer Berordnung beziehen fich nicht auf Wegenstände der im § 1 bezeichneten Art, Die felbst ober beren Robftoffe nach dem 31. März 1915 aus dem Ausland eingeführt worden § 13.

Die Landeszentralbehörben erlaffen die Bestimmungen gur Ausführung dieser Berordnung. Sie bestimmen, wer als hobere Berwaltungsbehörde und als Kommunalverband im Sinne diefer Berordnung anzusehen ift.

§ 14. Mit Gefängnis bis zu feche Monaten ober mit Gelbstrafe bis gu Buftand fich bie Gegenstände im Beitpuntt bes Gefabrilben füngehntausend Mart wird bestraft:

1. wer bem § 2 zuwider Gegenstände ber im § 1 genannten Art in anderer Beise als burch die Bezugsbereinigung der deutschen Landwirte absest;

2. wer die ihm nach § 3 obliegenden Anzeigen nicht in der gesesten Frist erflattet ober wer wissentlich unvollständige ober unrichtige Angaben macht;

wer der Berpflichtung zur Ausbewahrung und pfleglichen Behandlung (§ 5 Abs. 2) zuwiderhandelt; wer den ihm auf Grund des § 11 auserlegten Berpflichtungen

nicht nachkommt; 5. wer ben nach § 13 erlaffenen Ausführungsbestimmungen

sunviderhandelt. § 15. Der Reichstangter fann von ben Borichriften biefer Berordnung Muenatmen gestatten. Er ift auch ermaditigt, Die Borichriften diefer Berordnung auf andere cie die im § 1 genannten Gegenftande

auszubehnen. § 16. Diese Berordnung tritt am 1. Juli 1915 in Kraft. Der Reichs-tangler bestimmt ben Zeitpunft bes Außerfrafttretens.

Berlin, ben 28. 3umi 1915.

Der Stellbertreter bes Reichstanglers: Delbrud.

# Belanntmachung über zuderhaltige Futtermittel.

Bom 28. Juni 1915. Der Bundesrat bat auf Grund bes § 3 bes Gefetes über bie Ermächtigung bes Bunbesrats zu wirtschaftlichen Magnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichs-Gejegbl. S. 327) jolgende Berordnung

Den Borfdriften biefer Berordnung unterliegen nachftebend aufgeführte Gegenstände (auderhaltige Futtermittel):

Melaffe,

Rohauder zu Futterzweden, Melaffefutter,

Buderrüben, frijch ober getrodnet, gang ober zerschnitten, ausgelaugt ober unausgelaugt.

Etwa bestehende, noch unerfüllte Licserungsverträge begründen feine Muenatme von ben Boridriften biefer Berordnung.

Buderhaltige Futtermittel burfen nur burch bie Bezugabereinigung ber beutschen Landwirte, G. m. b. B. in Berlin abgefest werden:

Dies gilt nicht in folgenben Gallen:

1. Die Kommunalverbande und bie bom Reichstangler beftimmten Stellen (§ 10) burien guderhaltige Futtermittel abfegen, die fie bon ber Bezugebereinigung gu biefem 3wede erhalten haben.

Sandler burjen guderhaltige Futtermittel abjeten, Die fie von den Kommunalverbänden ober von den vom Reichsfangler bezeichneten Stellen (§ 11) ju biefem Brede erhalten haben.

Buderruben burjen an Ruben berarbeitenbe Buderfabriten gur Buderherstellung geliefert werben.

Rüben verarbeitende Buderfabrifen burfen 75 bom Sundert ber Schnitel, friich ober getrodnet, auch mit Met \* trodnet, an die Ruben liejernden Landwirte gunitdliejern.

§ 3. Wer zuderhaltige Futtermittel bei Beginn eines Kalenderviertetjahrs in Gewahrschn hat, bat die bei Beginn eines jeden Ralenbervierteljahrs vorhandenen Mengen, getrennt nach Arten und Eigentumern unter Rennung ber letteren, ber Bezugsbereinigung anzuzeigen. Die Anzeigen find jeweits bis zum 5. Tage bes Kalendervierteljahrs, erstmalig zum 5. Oftober 1915, zu erflatten. Die Linzeigewillicht gilt nicht für frifche Buderruben und bie Falle bes § 2 Abj. 2 9tr. 1 und 2. Sie gilt ferner nicht für Landwirte hinfichtlich ber nach § 2 206. 2 Rr. 4 ihnen gelieferten Schnitzel.

Buderfabriten haben bis zum 1. Ceptember 1915 anzuzeigen welche Mengen Melaffe und Dubenichnipel fie im Ceptember 1915 voraussichflich berftellen werden. Cotann haben fie bis gum 5. Tage jedes Kalendervierteljahrs anzuzeigen, welche Me gen sie in dem laufenden Kalendervierteljahre boransjichtlich hersiellen werden. Dierbei ist anzugeben, wiediel Schnibel sie aus Grund von § 2 Abs. 2 Rr. 4 an die Ruben liefernden Landwirte gurudliefern.

Die Anzeigepilichtigen haben zugleich anzugeben, ob und wie lange fie die Gegenflande ofne wesentliche Storung ihres Betriebs nach Maßgabe der vorhandenen Einrichtungen aufbewahren können.

Die Gigentilmer bon guderholtigen Futtermitteln haben fie ber Bezugevereinigung auf Berlangen läuflich zu überlassen und auf deren Abruf zu verlaben.

Rüben berarbeitenbe Buderfabrifen haben bie Rübenfcmipel, beren läufliche Ueberlassung die Bezugevereinigung verlangen fann, foweit fie Anlagen bazu befipen, zu frodnen.

Bon der Berpflichtung zur läuflichen Ueberlaffung an die Bezugevereinigung find ausgenommen: 1. Buderrüben, die on Buderfabriken zur Zudererzeugung ge-

liefert und hierzu benust werden; 2. @ nipel, die bon Buderfabrifen auf Grund bon § 2 9169. 2

9.1. 3 an die Ruben bauenden Landwirte gurudgeliesert und bin biesen im eigenen Betriebe versüttert werden; Juderrüben, die in dem Wirtschaftsbetrieb, in dem fie gewonnen werden, versuttert oder auf Branntwein verarbeitet

多6. Die Bezugebereinigung bat auf Antrag bes Eigentan 4 Bodjen nach Eingang des Antrags zu erfläten, weld ju bezeichnende Mengen fie übernehmen will Mengen, welche die Bezugsvereinigung hiernach nicht uben will, erlischt die Absatzschaft nach § 2. Das gleiche git, wi Bezugsvereinigung eine Erlärung binnen der Frist nicht

Alle Mengen, die hiernach bem Abjan durch die Bego gung vorbehalten find, muffen von ihr abgenommen werd Gigentlimer hat der Bezugevereinigung anzuzeigen, von Beitpuntt ab er zur Lieferung bereit ift. Erfolgt die Abnah binnen 4 Wochen nach diesem Zeitpunkt, so ist der Rauber Ablauf der Frift ab mit 1 vom Sundert über den jeweiligen bantbistont gu berginjen. Mit bem Beitpuntt, an bem bie Be beginnt, geht bie Gefahr bes zufälligen Berberbens ober fälligen Wertberminderung auf die Bezugsvereinigung über Eigentumer hat die zuderheltigen Futtermittel bis zur aufzubewahren, pfleglich zu behandeln und in handeleublich ju verfichern. Er erhalt bafür eine Bergittung, Die von bem rate sestigesest wird. Der Eigentümer hat nach näherer Am des Reichskanzlers Feststellungen darüber zu treisen, in b befinden; im Streitfalle bat er ben Buftand nachzumerfen

Die Delaffe barf auch nach bem Beitpuntt bes Wefganges (Abj. 2 Sat 4) ungetrennt von ben übrigen Melaffer aufbewahrt werben, wenn die getrennte Aufbewahrung n unverhaltnismäßigen Auswendungen möglich ift.

\$ 6. Die Bezugsvereinigung hat bem Bertaufer für bie to abgenommenen Mengen einen angemeffenen Uebernahmer gablen. Diefer Breis barf die bom Bundesrate bestimmten 0. nicht überfteigen.

Ift der Bertaufer mit dem von der Bezugevereinigung ge nen Breife nicht einverstanden, fo fehr die guständige hobere waltungsbehörbe ben Breis endgültig fest. Gie bestimmt ber wer die baren Auslagen des Berfahrens gu tragen hat. Bei ber je jung ift ber Preis ju berudfichtigen, ber gur Beit bes Gefah ganges (§ 5 Mbf. 2 Cab 4) angemessen war. Der Berpfliche ohne Rudficht auf die endgültige Festsehung des Uebernahme gu flefern, Die Begugevereinigung borlaufig ben bon ihr fur meffen erachteten Breis zu gablen.

Erfolgt die Ueberlassung nicht freiwillig, so wird das Cio auf Antrag ber Bezugebereinigung burch Anordnung der zufim Behörde auf fie oder die von ihr in dem Antrag bezeichnete übertragen. Die Anvednung ift an ben Eigentumer zu richten Eigentum geht über, fobalb die Anordnung bem Eigentumer m

Die Zahlung erfolgt spätestens 14 Tage nach Abnahme. ftreitige Reftbetrage beginnt diese Frift mit bem Tage, an ten Enischeidung der höheren Berwaltungsbehörde ber Bezugere § 8.

Beim Berlaufe guderhaltiger Futtermittel an den Berbin ift ein Aufschlag bis zu 7 bom hundert von den nach § 6 gu gall Preisen zuzüglich der Transportsoften und anderer barer M gulaffig. Bon bem Aufschlag entfallen auf die Bezugebereim 1/2, auf ben Weiterberfäuser 3/2-

Die Bezugebereinigung barf von bem Umfat 2 vom Taujeb Bermittelungevergütung gurudbehalte.n

Der Reingewinn ift gur Beichaffung bon Futtermitteln bem Ausland zu verwenden. Ueber ben etwa berbleibenben verfügt der Reichstanzler.

Die Bezugebereinigung barf bie guderhaltigen Futtern nur an Kommunalberbande ober on die bom Reichelanger flimmten Stellen nach ben Beisungen ber Reichsjuttermitte aufzustellenden Grundfüßen abgeben.

Die Kommunalverbande ober die bom Reichstangler beftim Stellen haben ihren Abnehmern für Weiterverläufe befin Bedingungen und Preise vorzuschreiben.

§ 12. Die Borfdriften biefer Berordnung gelten nicht fur bie fe verwaltungen, die Marineverwaltung und die Zemtral-En Gefelfchaft m. b. S.

Die Borichriften biefer Berordnung begieben fich nicht guderhaltige Futtermittel, die felbst oder deren Robstoff nachm nach dem Intrafttreten dieser Berordnung aus dem Austand geführt worden find. § 13.

Die Lanbesgentralbehörben lonnen-Beflimmungen gur führung diefer Berordnung erlaffen. Gie bestimmen, wer als b Berwaltungsbehörde und als Kommunalverband im Ginne b Berordnung angujeben ift.

Mit Gefängnis bis zu feche Monaten ober mit Gelbstrafell zu fünfzehntaufend Mart wird beftraft:

1. wer bem § 2 zuwider zud rholtige Fultermittel in and Weise als durch die Bezugevereinigung der deutschen Lo wirte abfest;

2. wer die ihm nach § 3 obliegenden Anzeigen nicht in ber fetten Frift erftattet ober iber wiffentlich unvollftanbige unrichtige Angaben macht;

3. wer ber Berpflichtung gum Trodnen ber Conitel (§ 4 %) oder zur Ausbewahrung und pfleglichen Behandlung U

zuwiderhandelt; 4. wer ben ihm auf Grund bes § 11 auferlegten Berpflichtung

nicht nachlemmt: wer den auf Grund des § 13 erlassenen Ausführung-

stimmungen zuwiderhandelt. \$ 15. Der Reichelangler fann bon ben Borichriften biefer Berotin

Ausnahmen geflatten. Er ift auch ermachtigt, Die Boridal dieser Berordnung auf andere als die im § 1 genannten Gegens § 16.

Der Reichstanzler bestimmt ben Beitpuntt bes Infraftner und des Auffertraftiretens dieser Berordnung. Er fann Uebergen vorschriften erlaffen.

Berlin, ben 28. Juni 1915.

Der Stellvertreter bes Meichstanglete Delbrud.

Borftebende Berordnungen werben biermit gur öffent liden Renntnis georacht.

Bad Somburg v. b. D., ben 14 Juli 1915.

Der Ronigliche Landrat. 3. B.: b. Bernus.

gur Beichaffung bet Heeresverpflegung in Bettin fieben;

Borrate, die im Gigentume der Kriegs-Getreide-Gesellschaft nt. b. S. ober der Zentral Gintauje Gesellschaft m. b. D.

Borrate an gebrofchenem Brotgetreibe und an Mehl, Die bei einem Besither gusammen fünfundzwanzig Kilogramm nicht übersteigen;

d) Borrate, Die burch einen Kommunalverband on Sanbler, Berarbeiter ober Berbraucher feines Begirfes bereits ab-

Mit bem Beginne bes 16. August 1915 find bie anzeigepflichfigen Borrate (§\$ 64, 65) für ben Kommunalverband beichlagnahmt, in beffen Begirte fie fich befinden. Borrate, bie fich gu biejer Beit auf bem Transporte befinden, find für ben Kommunalverband beschlagnahmt, in beffen Begirte fie nach beenbetem Transport ibgeliefert werben.

Für diese Borrate gelten die Borschriften biefer Berordnung, Die Kommunalverbande haben von dem hiernach für fie beichlagnahmten Brotgetreibe biejenigen Mengen, Die nach ber Berredmung bom 25. Januar 1915 für die Rriege Getreibe Gefellichaft m. b. S. beichlagnahmt waren und biefer Beichlagnahme noch am 15. Auguft 1915 unterliegen, ber Rriegs-Getreibe Gejellichaft m. b. b. gur Berfügung gu ftellen.

Der Reichstangler fann weitere lebergangsboridriften er- bes

Die Boridniiten Diefer Berordnung begieben fich nicht auf wird beftraft: Brotgetreibe ober Mehl, das nach dem 31. Januar 1915 aus dem Musiand eingesührt ift.

Mis Ausland im Ginne dieser Borichrift gilt nicht bas besetzte Bebiet. Brotgetreibe und Mehl, bas aus bejettem Gebiet eingesührt wird, darf nur an die Heeresverwaltungen, die Marineverwaltung, bie Kriege Getreibe Gesellichaft m. b. S. und die Zentral-Einlaufs-Befellichaft m. b. S. geliefert werden,

§ 69. Mit Gefängnis bis su feche Monaten ober mit Gelbftrafe bis ju fünfzehnhundert Mart wird bestraft:

1. wer die Amerige (§ 64 Abf. 1) nicht in der gesehten Frift erfiattet, ober wer wiffentlich unrichtige ober unwollfiandige Angaben macht,

2. wer ber Boridrift bes § 68 Abf. 2 zuwiderhandelt.

Die Borichriften des Abschmitts I, III und VI sowie die §§ 62 bis 67 und § 69 Rr. 1 biejer Berordnung treten mit bem 1. Juli 1915 in Kraft. Der Reichstangler bestimmt, mit welchem Tage Die übrigen Borschriften in Kraft treten. Bis babin werden die Aufgaben ber Reichsgetreidestelle von der Reicheverteilungestelle, dem Reichs tommiffar und der Kriegs Getreibe Gefellichaft m. b. S. wahrgenommen; ber Reichstanzler tann bas Rabere bestimmen. Der Reichstangler bestimmt ben Zeithunft bes Augerfraft-

13 M

ne b

ng (3

Berlin, ben 28. Juni 1915.

Der Stellvertreter bes Reichstanglers: Delbrud.

# Befanntmachung über das Ausmahlen von Brolgetreide.

Bom 28. Juni 1915.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Magnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzt. S. 327) solgende Verordnung

Bur herstellung bon Roggenmehl ift ber Roggen minbestens bis zu zweinebachtzig, zur Herstellung von Weizenmehl der Weizen mindestens bis zu achtzig vom Hundert auszumahlen. Als Weizen im Sinne dieser Berordnung gelten auch Spelz (Dintel, Fesen) sowie Emer und Einforn.

Die Reichsgetreibestelle wird unter Berfidfichtigung ber Bortatsermittlung bom herbst 1915 bestimmen, ob die Gape bes § !

beigubehalten ober welche an ihre Stelle zu feben find. Sie tann für bestimmte Mithlen ober für Mublen bestimmter Bezirte die herstellung bestimmter Auszugemehle beim Mahlen zulassen oder vorschreiben. Außerdem können die Landeszentralbehörden ober die von ihnen bestimmten Behörden die Ausmahlung in der Weise gulaffen, daß hierbei ein Muszugemehl bis zu gehn bom Sundert hergestellt wird.

Die Lanbesgentralbehörbe fann für eine Muhle, Die gum Musmablen bes Getreibes bis gu ben Mindestfagen biefer Berordmung bieten. außerstande ift, aus besonderen Grunden eine geringere Aus

Richt berührt wird hiervon die Befugnis ber Kommunalverbande nach § 49 b bet Berordnung über ben Berfehr mit Brotgetreibe und Mehl aus bem Erntejahr 1915 vom 28. Juni 1913 (Reich Gesetztl. S. 363), das Mahlen des Brotgetreides auch in folden Mühlen gu gestatten, die das vont Bundestat oder von der Reichsgetreibestelle bestimmte Ausmahlverhältnis nicht erreichen, aber wenigstens bis zu siebzig vom Sundert burchnahlen konnen; in diesem Falle find die Kommunalverbande bejugt, bas Ausmahlberhältnis entsprechend festzujeben.

Die Beamten der Polizei und die bon der Polizeibehorde beaustragten Sachverfländigen sind besugt, in die Räume, in denen Mehl hergestellt wird, jederzeit, in die Räume, in denen Mehl aufbewahrt, feilgehalten oder verpadt wird, während der Geschäftszeit einzutreien, bafelbft Befichtigungen vorzunehmen, Geschaftsaufzeichnungen einzuseben, auch nach ihrer Auswahl Proben gum Broede ber Untersuchung gegen Empfangsbestätigung zu entnehmen. Auf Berlangen ift ein Teil ber Probe amtlich verschlossen ober verfiegelt gurudgulaifen und für bie entnommene Brobe eine angemeffene Entschädigung zu leiften.

Die Unternehmer von Betrieben, in denen Mehl horgestellt wird, sowie die von ihnen bestellten Betriebsleiter und Aussichtsbersonen sind verpflichtet, den Beamten der Polizei und den Sachberständigen auf Ersordern Auskunft über das Versahren dei Her-Vellung ber Erzeugniffe, über ben Umfang bes Betriebs und über | riebsgeheimniffe gu enthalten. Gie find hierauf zu bereibigen.

Militarfistus, ber Marineberwaftung ober ber Bentralfielle | bie jur Berarbeitung gelangenben Stoffe, insbesonbere auch aber beren Menge und hertunft, zu erteilen.

> Die Sachverständigen find, vorbehaltlich ber bienftlichen Berichterstattung und ber Anzeige von Gejegwidrigfeiten, verpflichtet, fiber die Einrichtungen und Geschäftsverhaltnisse, welche durch die Aufficht zu ihrer Remitnis tommen, Berichwiegenheit zu beobachten und fich ber Mitteilung und Berwertung ber Geschäfts- ober Betriebsgeheimniffe ju enthalten. Gie find hierauf zu vereidigen.

> Betriebe, in benen Mehl bergestellt wird, haben in ihren Betrieberaumen einen Abbrud biefer Berordnung auszuhängen.

Die Landeszentralbehörden tonnen Bestimmungen gur Husführung diefer Berordnung erlaffen.

Mit Geldstrase bis zu eintausendsunshundert Mark ober mit Gejängnis bis zu brei Monaten wird beftraft:

1. wer ben Borichriften über bas Ansmahlen bes Getreibes (§§ 1 bis 3) zuwiderhandelt;

2. wer ben Borschriften bes § 6 zuwider Berschwiegenheit incht beobachtet oder ber Muteilung ober Berwertung von trag bes Unternehmers ein. Beichäfts- ober Betriebsgeheinmeffen fich nicht enthält;

3. wer den nach § 8 erlaffenen Ausführungsbestimmungen autoiderhambelt.

In dem Falle ber Rr. 2 tritt die Berfolgung nur auf Antrag Unternehmers ein.

Mit Gelbstrafe bis zu einhundertfünfzig Mart ober mit Saft

1. wer ben Borichriften bes § 4 guwiber ben Gintrift in Die Räume, die Besichtigung, die Einsicht in die Geschäftsaufgeichnungen ober bie Enmahme einer Probe verweigert;

nicht erteilt ober bei ber Austunftsertellung wiffentlich unwahre Angaben macht.

Dieje Berordnung tritt mit bem 1. Juli 1915 in Kraft. Der Reichefangler bestimmt ben Zeitpunft bes Mugerfraftiretens.

Die Berordmung über bas Kusmahlen von Brotgetteide vom 5. Januar 1915 (Reichs-Gefentl. 3. 3) jowie die Aenderungen Dieser Berordnung vom 18. Februar 1915 (Reichs-Gefenbl. G. 100) und bom 29. April 1915 (Reiche Gejenbl. G. 268) werden aufgehoben. Die von ben Landeszeutralbehörden erlaffenen Ausführungebefimmungen bleiben in Rraft, soweit fie mit ben Borichriften biefer Berordnung in Einflang siehen; Zuwiderhandlungen gegen sie werden nach § 9 bestraft.

Berlin, ben 28. Juni 1915.

Der Stellvertreter bes Reichstanglers:

# Befanntmadjung über das Berfüttern von Brotgetreide, Mehl und Brot.

Bom 28. Juni 1915.

Der Bundestat hat auf Grund des § 3 des Gesehes über die Ermächtigung des Bundestats zu wirtschaftlichen Magnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichs-Gesephl. C. 327) folgende Berordnung

Es barf nicht verfüttert werben:

1. Brotgetreibe, mamlich Roggen, Beigen, Spelg, (Dintel Rejen) jowie Emer und Einforn, allein ober mit anderem Getreibe außer Safer gemengt, auch gequetscht, geschroten ober fouft gerfleinert;

2. Mehl aus Brotgetreibe ober aus hafer, bas affein ober mit anderem Dehl gemijcht gur Brotbereitung geeignet ift;

Mijdungen, benen foldes Mehl beigemijcht ift: 4. Brotabfalle und Brot, Die jur menschlichen Ernahrung

Die im Abf. 1 genannten Erzeugnijfe durjen auch gum Bereiten von Futtermitteln, wogn auch bas Schroten gehort, nicht verwendet werden.

Brotgetreibe, allein ober mit anderem Getreibe außer Safet gemengt, das von dem Kommunalverbande, bem es gehört oder für den es beichlagnabint ift, ober von der Reichsgetreidestelle als jur menichlichen Ernahrung ungeeignet freigegeben ift, barf verfüttert mungen erlaffen. mb au Suttermitteln verarbeitet werben.

\$ 3. Die Landeszentralbehörden können die Berwendung von mahlfahigem Brotgetreibe, insbesondere bas Schroten, sowie die Berwendung von Mehl (§ 1 Mbj. 1 Rr. 2 und 3) zu anderen Zweden als gur menichlichen Rahrung noch weiter beidranten ober ber-

Die Beamten ber Bolizei und die bon ber Polizeibehörde beauftragten Cachverftandigen find befugt, in die Raume, in benen brifcht. Suttermittel hergestellt werben ober in benen Bieh gehalten ober gefüttert wird, jederzeit, in die Raume, in benen Futtermittel auf bewahrt, feilgehalten ober verpadt werben, mahrend ber Geichaftszeit einzutreten, daselbst Besichtigungen vorzunehmen, Beichäftsaufzeichnungen einzusehen, auch nach ihrer Auswahl Broben zum Zwede ber Untersuchung gegen Empfangebestätigung ju entnehmen. Auf Berlangen ift ein Teil ber Probe amtlich verichloffen ober verfiegelt gurudgulaffen und für die eninommene Krobe eine angemeisene Entschädigung zu leisten.

Die Unternehmer von Betrieben, in denen Futtermittel bergestellt werden ober Bieh gehalten wird, sowie die von ihnen befellten Betriebsleiter und Auffichtsperjonen find verpflichtet, ben Beamten ber Bolizei und den Sachverftandigen auf Exfordern Musfunft über bas Berfahren bei herstellung ber Erzeugnisse, über ben Umfang bes Betriebs und über bie gur Berarbeitung ober gur Berfütterung gelangenden Stoffe, insbesondere auch über beren Menge und herfunft, zu erteilen.

Die Sachverständigen find, vorbehaltlich der bienftlichen Berichterstattung und der Anzeige bon Gesenwidrigleiten, verbflichtet, Trop der Beschlagnahme burje uber bie Einrichtungen und Geschäftsverhaltmise, welche durch die licher Betriebe aus ihren Borraten Mufficht gu ihrer Kenntnis tommen, Berichwiegenheit gu beobachten und fich ber Mitteilung und Berwertung der Weichafts- und Be-

Die Lanbesgentralbehörben tonnen Beftimmungen gut führung biefer Berordnung erlaffen.

Der Reichefangler fann Musnahmen guloffen.

Mit Gelbstrafe bis zu eintausenbfünshundert Mart od Gefängnis bis ju brei Monaten wird bestraft:

1. wer bem Berbote bes § 1 ober ben auf Grund bes ! laffenen Bestimmungen der Landeszentralbehord widerhandelt;

2. wer wissentlich Erzeugnisse, die dem Berbote bes § den auf Grund des § 3 erlassenen Bestimmunge Landeszentralbehorde zuwider hergestellt find, De feilhalt ober fonft in ben Bertehr bringt; 3. wer ben Boridriften bes § 6 juwiber Berichwiegenbe

beobuchtet ober ber Mitteilung ober Berwertung bo triebsgebeimniffen fich nicht enthält; 4. wer ben nach § 7 erlaffenen Ausführungsbestimm

sumiberhanbelt. In bem Falle ber Nummer 3 tritt bie Berfolgung nur a

Mit Gelbstrafe bis zu einhundertsunizig Mart ober mi wird bestraft:

1. wer ben Borfchriften bes § 4 juwiber ben Gintritt Räume, die Besichtigung, die Ginsicht in die Geschä zeichnungen ober die Entnahme einer Brobe verm

2. wer die in Gemäßheit des § 5 von ihm erforderte Au nicht erteilt ober bei ber Mustunitserteilung wiff unwahre Angaben macht.

Diefe Berordnung tritt mit bem 1. Juli 1915 in Rraft. 2. wer die in Gemagheit bes § 5 von ihm erforderte Austunft Reichstangter bestimmt ben Zeitpunft bes Auherfrasttreten

Die Berordnung über bas Berfüttern von Roggen, L Dafer, Mehl und Brot vom 21. Januar 1915 (Reichs Gejenbl. jowie die Aenderung diefer Berordnung vom 31. Mary 1915 (3 Befegbl. G. 201) werden aufgehoben. Die von ben Bandesze behörden erlaffenen Ausführungsbestimmungen bleiben in soweit fie mit ben Boridriften biefer Berordnung in Gi ftehen; Zuwiderhandlungen gegen fie werden nach § 9 bestraf

Berlin, ben 28. Juni 1915.

Der Stellbertreter bes Reichstan

# Befannimachung über den Berlehr mit G ans dem Erntejahr 1915.

Bom 28. Juni 1915.

Der Bundesrat hat auf Grund bes § 3 des Gesetzes fib Ermächtigung des Bundescats zu wirtschaftlichen Magnahmer bom 4. Miguft 1914 (Reichs-Gefenbl. G. 327) folgenbe Berot erlaffen:

1. Beichlagnahme,

Die im Reiche angebaute Gerfie wird mit der Trennun Boden für den Kommunalverband beschlagnahmt, in beffen & fie gewachsen ift. Soweit fie bereits vom Boben getreunt if fie für ben Kommunalberband beschlagnahmt, in bessen

Die Beschlagnahme erstredt sich auch auf ben halm. M Musbreichen wird bas Stroh bon ber Beichlagnahme frei.

Un ben beschlagnahmten Borraten burfen Beranberung

mit Buftimmung bes Kommunalverbanbes, für ben fie be nahmt find, vorgenommen werben, soweit sich aus ben §§ : nichts anderes ergibt. Das gleiche gilt von rechtsgeschäftliche fügungen über fie und Berfügungen, die im Bege ber Bwan ftredung oder Arrefwollziehung erfolgen.

Der Befiger beichlagnahmter Borrate ift berechtigt ur pflichtet, die zur Erhaltung der Borrate erfordexlichen hand vorzunehmen; er ift berechtigt und auf Berlangen ber gufte Behörde verpflichtet, auszudreichen.

Die Landesgentralbehörben ober bie von ihnen besti Behörden fonnen über Beit und Art bes Ausbreichens

Minimt ber Befiber eine gur Erhaltung ber Borrate erfor Sandlung binnen einer ihm bon ber zuständigen Behorbe g Frift nicht bor, fo tann biefe bie erforberlichen Arbeiten at Roften burch einen Dritten vornehmen laffen. Der Berp hat die Bornahme auf feinem Grund und Boben sowie in Birtichafteraumen und mit ben Mitteln feines Betriebe gu ge

Das gleiche gilt, wenn ber Besitzer bie Gerfte nicht einer ihm von ber guftandigen Behorbe gesetten Fri

Erstredt sich ein landwirtschaftlicher Betrieb über die C eines Kommunalverbandes binaus, jo bari bie beichtag Gerfte innerhalb des Betriebs von einem Kommunglverbant anderen gebracht werden. Mit ber Ankunit ber Gerste Bezirfe des anderen Kommunalverbandes tritt dieser ha der Rechte aus der Beschlagnahme an die Stelle des bis

Kommunalverbandes.
Der Besitzer hat die Ortsänderung binnen drei Tage Angabe der Menge beiden Kommunalverbänden anzuzeig

Trop ber Beschlagnahme burfen Unternehmer landwi licher Betriebe aus ihren Gerfteborraten bie Salfte, im & § 11 Abj. 3 auch die Borräte, auf deten Lieferung versichte Saatgut ober zu sonftigen Zweden in bem eigenen landtvi lichen Betriebe verwenden.

Sie burfen ferner, wenn ihnen ein Koutingent (§ 20 gegeben ist, ihre Borräte im eigenen Betriebe verarbeiten, dabei das Kontingent nicht überschritten wird.

Trop der Beschlagnahme durjen Urbernehmer landmi

a) felbstgezogene Saatgerste jur Saatzwede liefern, fe fich nachweislich in den letten zwei Jahren mit de taufe von Saatgerste bejagt haben.

Die Beichlognahme enbet mit bem freibandigen Gigentumsrwerbe buich die Bentralftelle gur Beichaffung ber heeresberflegung ober ben Kommunalverband, für ben beschlagnahmt ift, nit der Enteignung, mit einer nach den §§ 6, 7 zugelaffenen oder nit einer bom Kommunalverbande nach § 2 genehnigten Berwen-ung ober Beräuferung. Durch eine joiche Beräuferung endet die Beschlagnal,me jedoch erst bann, wenn die Gerste insolge der Beritherung aus bem Begirte bes Kommunalverbandes entfernt wird der in das Eigentum eines im Begirte besfelben Kommunalberiandes belegenen Betriebs mit Kontingent gelangt.

Heber Streitigfeiten, die fid) aus ber Unwendung ber §§ ! is 8 ergeben, entscheidet die höhere Berwaltungsbehörde endgüttig.

§ 10. Mit Wefangnis bis zu einem Jahre ober mit Gelbstrafe bis zu ehntaufend Mart wird bestraft:

1. wer unbefugt beschlagnahmte Borrate beifeite ichafft, insbesondere aus dem Bezirte bes Kommunalverbandes entfernt, für ben fie beschlagnahmt find, fie beschädigt, zerfiort,

verarbeitet ober verbraucht; 2. wer unbejugt bejchlagnahmte Borrate bertauft, tauft ober

ein anderes Beräußerungs- ober Erwerbegeschäft fiber fie 3. wer die zur Erhaltung der Borrate erforderlichen Sandlungen

pflichtwidrig unterläßt; 4. wer ale Saatgerfte erworbene Gerfte ohne Benehmigung

ber zuständigen Behörde zu anderen Zweden verwendet; 5. wer die ihm nach ben §§ 5, 7 obliegende Anzeige nicht in ber gesetten Frift erstattet ober wijfentlich unwollständige ober unrichtige Lingaben macht.

### 11. Lieferung ber Gerfie.

\$ 11.

Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe haben bie Salfte ret Gerftenernte an den Kommunalverband, für den fie beschlag ahmt ift, fauftich zu liefern.

Der Kommunalverband fann den Unternehmern landwirthaftlicher Betriebe feines Begirtes vorschreiben, welche Mengen

nd zu welchen Friften fie zu liefern find.

Der Kommunalverband fann unbeschabet feiner Lieferungs flicht nach § 23 Abj. 1 bei Unternehmern bestimmter landwirthaftlicher Betriebe auf beren Gerftelieferung teilweife ober gang

Muf bie zu liefernden Gerstemengen find einem Unternehmer erarbeiten barf ober nach § 7 geliefert hat.

§ 13, Liefert ein landwirtschaftlicher Unternehmer nicht freiwillig §§ 11, 12), so tann das Eigentum an der Gerste durch Anordnung er zuftanbigen Behörbe ben im Antrag bezeichneten Berfonen überagen werben. Bor ber Enteignung ift die Gerfte auszusondern, ie dem Befiper berbleiben foll; fie wird mit ber Aussonderung bon er Beichlagnahme frei.

Der Antrag wird von bem Kommunalverbanbe, fur ben bie lerfte beschlagnahmt ift, in den Fällen des § 23 Abf. 1 Cap 2 und ce § 25 bon ber Reichsfuttermittelftelle zugunften ber Bentralftelle

it Beichaffung ber heeresberpflegung gestellt.

§ 14.

Die Anordnung, burch bie enteignet wird, tann an ben ein-Inen Befiger ober an alle Befiger bes Begirfes ober eines Teiles & Begirfes gerichtet werben; im erfteren Falle geht das Eigentum ber, fobald die Anordnung bent Besiger gugeht, im letteren Falle nit Ablauf bes Tages nach Ausgabe bes amtlichen Blattes, in bem ie Anordnung amtlich veröffentlicht wird.

§ 15.

Der Erwerber hat fur die überlaffenen Borrate einen angeteffenen Breis gu gahlen. Der lebernahmepreis ift unter Berudchtigung ber Gute und Berwertbarfeit ber Borrate jowie, falls ein ochftpreis besteht, auch unter Berudsichtigung bes gur Beit ber nteignung geltenden Sochstwreises nach Anhorung von Sachveranbigen bon ber höheren Berwaltungebehörbe endgültig feftinben. Gie bestimmt barüber, wer bie baren Muslagen bes Berhrens zu tragen hat.

§ 16.

Der Befiger hat die Borrate, die er freihandig übereignet hat ber die bei ihm enteignet find, ju verwahren und pfleglich gu beindeln, bis der Erwerber fie in feinen Gewahrfam übernimmt, em Befiger ift eine angemeffene Bergutung hierfur ju gewähren, e bon ber höheren Berwaltungsbehorde endgültig festgefest wird

§ 17. Ueber Streitigfeiten, bie fich bei bem Enteignungsverfahren ab aus ber Bermahrungspflicht (§ 16) ergeben, enticheibet enbgültig e höhere Berwaltungsbehörbe.

§ 18.

Ber ber Berpflichtung bes § 16, Borrate zu bermahren und leglich zu behandeln, guwiderhandelt, wird mit Befangnis bie I einem Jahre ober mit Gelbftraje bis zu gehn'aufend Mart bestraft.

### III. Berbraucheregelung.

Die Rommunalberbande haben auf Grund ber Ernteflachen hebung nach ber Bunbesratsverordnung vom 10. Juni 1915 teichs-Gesethl. S. 331) und den Ermittelungen der Ernte nach den chatungen burch Sachverständige bis zum 1. August 1915 der eichshuttermittelstelle anzugeben, wie groß die Gerstenernte ihres egirtes ju icagen ift.

Die Reichsfuttermittelftelle fest fest, welche Betriebe Gerste ratbeiten ober berarbeiten laffen burjen und in welcher Menge tontingent). Das Kontingent wird für bie Beit bom 1. Oftober 115 bis jum 31. Oftober 1916 feftgefest. Für die Bierbrauereien ib hierbet die bom Bundesrat festgesetzten Malzsontingente maß-bend; bas Umrechnungsverhältnis von Malz in Gerste bestimmt e Reichsfuttermittelftelle. Gie fann bie gur Durchführung und therwachung erforberlichen Unordnungen treffen.

Die Reichsfuttermittelftelle feht ferner feft:

a) wiebiel Gerfie jeber Rommunalberband gu liefern bot; babei ift gu berüdfichtigen, bog ibm bie Sollite feines Menteergebniffes gu beloffen ift; fie fann Friften für die Liefermg

b) in welcher Beife bie ihr gur Berfügung ftebenbe Gerfte an die Deeresvertvaltungen, die Marineverwaltung und die Rommunalverbande gu verteilen ober wie fie fonft gu verwenden ift.

Die Kommunalberbande haben auf Erfordern ber Reichsfuttermittelftelle Ausfunft zu geben und ihren Anweisungen hinsichtlich ber Gerfte Folge gu leiften.

Mus bem Bezirk eines Kommunalverbandes barf Gerfte nur entfernt werben, wenn fie an bie Bentralftelle gut Beschaffung ber beeresverpflegung ober ju Saatzweden (Saatgerfie, Saatgut) ober an Betriebe mit Kontingent (§ 20 966. 1) geliefert werben foll.

Bei Gerfte, die dem Kommunalverbande nicht gehört, bedarf bie Entsernung ber Zustimmung bes Kommunalverbandes. Der Kommunalverband barf seine Zustimmung nur aus wichtigen Grunden verjagen. Auf Beichwerde enticheibet bie hohere Ber-

waltungsbehörde endgültig.

Jeder Kommunalverband hat dafür zu forgen, daß die von der Reichssuttermittelstelle nach § 20 Abs. 2 a fesigesetten Mengen innerhalb ber etwa bestimmten Friften ber Bentralftelle gur Beschaffung der Heeresverpstegung zur Berfügung gestellt werden. Liesert ein Kommunalverband die sestgesetzen Mengen innerhalb der etwa bestimmten Frift nicht oder nicht vollständig ab, so tann die Bentralftelle jur Beschaffung ber Beeresverpflegung bie fehlenben Mengen in seinem Bezirt erwerben.

Der Kommunalverband fann verlangen, daß die Bentralftelle jur Beschaffung der Heeresverpflegung größere Mengen und früher abnimmt; bas Berlangen muß ihr fpateftens zwei Wochen vor bem

beantragten Abnahmetermin zugehen.

Muf bie festgesetten Mengen ift anzurechen, was aus dem Bezirké des Kommunalverbandes zulässigerweise nach § 22 entjernt ist was innerhalb bes Begirtes bes Kommunalberbanbes an Betriebe mit Kontingent (§ 20 Abs. 1) geliefert ift, und was von solchen Betrieben nach § 6 21bf. 2 verarbeitet werben barf.

§ 25

Ergibt fich in einem Kommunalberbanbe nachträglich, bag bas Ernteergebnis großer gewesen ift als die Schätzung (§ 19), fo hat er die Halfte bes Ueberschusses ber Reichssuttermittelstelle anzumelben und nach ihrer Aufforderung der Bentralftelle zur Beschaffung der heeresverpflegung gur Berfügung gu ftellen; babei finden § 23 Abf. 1 Cat 2 und § 24 Anwendung.

Jeder Kommunalverband hat der Reichssuttermittelftelle bis zum 5. jedes Monats, erstmals bis zum 5. August 1915, nach einem von ihr festgestellten Bordrud anzuzeigen, wieviel Gerfte im letten ie Mengen anzurechnen, die er nach § 6 Abs. 2 in seinem Betriebe Monat in sein Gigentum übergegangen und aus seinem Bezirke heransgegangen ift, sowie welche außergewöhnliche Beränderungen an ben Borraten feines Begirtes eingetreten finb.

Jeber Betrieb mit Kontingent (§ 20 Abf. 1) barf im Rahmen seines Kontingents Gerste verarbeiten, verarbeiten lassen und gur Berarbeitung erwerben. Auf bas Kontingent find anzurechnen Die Borrate an Gerfie und Dalg, Die ein Betriebsunternehmer am 1. Ottober 1915 besitht, ober die er nach § 6 Abf. 2 aus feinen Borraten verarbeiten barf, bei einer Bierbrauerei jedoch nicht die Malgborrate, die nach dem 15. Februar 1915 aus dem Ausland eingejührt find.

Betriebe mit Kontingent (§ 20 Abs. 1), die eine eigene Mälzerei haben, burfen in diefer nicht mehr Gerfte bermalzen, als fie im Gerfte, die nach bem 12. Marg 1915 aus bem Ausland eingeführt ift. Durchschnitt der beiden letten Jahre in ihr vermälzt haben.

Sat ein Betriebsunternehmer unbejugt Gerfie erworben, berarbeitet ober verarbeiten laffen ober hat er mehr Gerfte erworben, verarbeitet ober verarbeiten laffen, als nach feinem Kontingent § 27 Abj. 1) guiaffig ift, fo verfällt fie ohne Entgelt gugunften ber Bentralftelle für Beschaffung ber Beeresberpflegung. Ift bie Gerfte verarbeitet, fo tritt an ihre Stelle ber Bert.

§ 29.

Die Beamten ber Boligei und bie bon ber Boligeibehorbe beauftragten Cachverständigen find befugt, in die Raume, in denen Gerfte ober Maly verarbeitet wird, jeberzeit, in die Raume, in denen Gerfte ober Malz aufbewahrt, feilgehalten ober verpadt wird, während ber Geschäftszeit einzutreten, baselbst Besichtigungen vorzunermen, Gelwaitsaufzeichnungen einzujehen und die vor handenen Gerfte- ober Malzmengen festzustellen.

§ 30.

Die Unternehmer bon Betrieben fowie bie bon ihnen bestellten Betriebsteiter und Auffichtsperfonen find verpflichtet, ben Beamten ber Polizei und den Sachverständigen auf Erfordern über die vorhandenen und bereits verarbeiteten Gerfte- ober Malzmengen fowie über beren Berfunft Mustunft gu erteilen.

Die Sachverftanbigen find, vorbehaltlich ber bienftlichen Beeichterstattung und ber Anzeige von Wese pwidrigfeiten, verpflichtet, über bie Einrichtungen und Geschäftsverhaltnife, welche burch bie Mufficht au ihrer Renntnie fommen, Berichwiegenheit au beobachten und fich ber Mitteilung und Berwertung ber Gefchafts- ober Betriebsgeheimniffe gu enthalten. Gie find hierauf zu vereidigen

Die Gerfte verarbeitenden Betriebe (§ 27) haben außer im Falle des § 6 Abj. 2 die bei der Berarbeitung abfallende Ausputgerste der Bentralftelle gur Beichaffung ber Beeresverpflegung in Berlin gur Beringung zu ftellen.

Die Rommunalberbanbe haben bie Gerfte, bie ihnen nach § 20 Mbf. 2 b die Bentralftelle jur Beichaffung ber Beeresverpflegung überwiesen hat, innerhalb ihres Bezirles unter Berücksichtigung ber wirtichaftlichen Berhaltniffe abzugeben.

Gie tonnen ihren Abnehmern für ben Beitervertauf bestimmte Bedingungen und Preife vorschreiben.

Heber Streitigfeiten, Die fich bei Durdiffhrung ber Borfdriften ber § 28, 32, 33 ergeben, enticheibet bie hobere Bit vall. gebehorbe

Ueber Streitigfeiten, Die fich aus ber Lieferung (§\$ 23 bis 25) amifchen ber Rentralfielle gur Beichaffung ber Deeresverpflegung !

und einem Rommunalberband ergeben, aufcheibet enbgultig Schiebegericht; bas Rabere hieruber befammt ber Reichefam

Mit Gefängnis bis ju fedie Monaten ober mit Gelbftrafe pe gut ffinigehnhundert Mart wird bestraft: 1. wer unbefugt Gerfte verarbeitet;

2. wer ber Boridrift bes § 27 966, 2 guwiber Gerfte in eigener Mälzerei vermälzt;

3. wer ber Boridrift bes § 32 guwiberhandelt;

4. wer ben Berpflichtungen guwiberhandelt, die ihm nach & 3 Abf. 2 auferlegt find.

Mit Gelbftrafe bis zu fünfzehnhundert Mart ober mit Gefangnie bis zu drei Monaten wird bestraft, wer der Borfchrift bes § 31 guwiber Berichwiegenheit nicht beobachtet oder ber Mitteilung ober Berwertung bon Geschäfts- ober Betriebsgeheimniffen fich nicht enthalt; die Berfolgung tritt nur auf Antrag bes Unternehmers ein

Mit Gelbftrafe bis zu einhundertfünfzig Mart ober mit Saft wird bestraft:

1. wer ben Borichriften bes § 29 guwiber ben Gintritt in bie Räume, die Besichtigung ober die Ginficht in die Befchafts. aufzeichnungen bertveigert; 2. wer die in Gemäßheit bes § 30 bon ihm erforberte Aushmit

nicht erteilt ober bei ber Mustunftserteilung wiffentlich um wahre Angaben macht.

### IV. Musführungeborichriften.

Erweift fich ber Inhaber ober Leiter eines Betriebs mit Ron. tigent (§ 20 Abf. 1) in ber Befolgung ber Pflichten unguberläffig, die ihm burch diese Berordnung ober die bazu erlaffenen Ausfüh rungsbestimmungen auferlegt find, fo tann die zuständige Behorbe ben Betrieb ichliegen.

Wegen die Berfügung ift Beschwerde zulässig. Heber die Bedwerbe entscheidet die hohere Berwaltungsbehorde endgultig,

Die Beschwerde bewirft teinen Aufschub.

Die Landeszentralbehörden erlaffen die erforderlichen Musführungsbestimmungen.

Sie bestimmen, wer als Kommunalverband, als zuftanbige Behörde und als höhere Berwaltungsbehörde im Ginne dieser Betordnung anzujehen ift.

Wer ben von ben Landeszentralbehörden erlaffenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt, wird mit Befängnis bit ju feche Monaten ober mit Gelbstrafe bis gu fünfgehnhundert Mari

# V. Hebergange- und Schlugvoridriften.

Borrate an Gerste, die bei Intrafttreten dieser Berordnung aur Grund ber Berordnungen bom 9. Marg 1915 (Reichs-Gefetbl. S.139 und bom 17. Mai 1915 (Reichs-Gefethl. G. 282) noch für bas Reid beschlagnahmt find, und insolge bieser Beschlagnahme in ben Be frieben der Besiger weder verwendet noch verarbeitet werden dürfen, find mit bem Infrafttreten diefer Berordnung für ben Konuminal. verband beschlagnahmt, in deffen Begirt fie fich befinden. Die Rommunalberbanbe haben bieje Borrate ber Bentralftelle jur Beichaffung ber heeresberpflegung gur Berfügung gu ftellen.

Der Reichstangler tonn weitere lebergangeborichriften er-

Die Borfdriften biefer Berordnung beziehen fich nicht auf Alls Austand im Sinne diefer Borfchrift gilt nicht bas befeste Gebiet. Gerfte, die aus besettem Gebiet eingeführt wird, darf nur an die Seeresverwaltungen, die Marineverwaltung, die Bentralftelle zur Beschaffung der Seeresverpslegung und die Bentral-Einfaus-Gesellschaft m. b. D. geliefert werben.

Ber ber Borfdrift bes § 43 Abf. 2 zuwiberhandelt, wird mit Gefängnis bis zu fechs Monaten ober mit Gelbftrafe bis zu fünfgehnhundert Mart bestraft.

Diefe Berordnung tritt mit bem 1. Juli 1915 in Rraft. Der Reichstanzler bestimmt ben Beitpunft bes Angerfrafttretens.

Die Berordnung über die Regelung bes Berfehrs mit Gerfte vom 9. Marg 1915 (Reichs-Gefethl. G. 139) fowie bie Aenberung Diefer Berordmung bom 17. Mai 1915 (Reichs-Gefegbl. S. 282 werden aufgehoben.

Berlin, ben 28. Juni 1915.

Der Stellbertreter bes Reichstanglers: Delbrud.

# Befanntmachung über die Regelung des Bertehrs mit Dafet.

Bom 28. Juni 1915,

Der Bundesrat hat auf Grund bes § 3 bes Wefepes über bie Ermachtigung bes Bunbesrats zu wirtichaftlichen Dannahmen ufw. bom 4. Muguit 1914 (Reichs-Gefegbl. G. 327) folgenbe Berordnung erlajjen:

1. Beidlagnahme.

Der im Reich angebaute hafer wird mit ber Trennung bom Boden für ben Kommunalverband beichlagnahmt, in beffen Begitt er gewachsen ift. Alls hafer im Ginne biefer Berordnung gelten auch

Mengtorn und Mijchjrucht, worin fich Safer befindet. Die Beichlagnahme erstredt fich auch auf den Salm; mit bem Ausbreichen wird bas Stroh bon ber Beichlagnahme frei.

Un den beschlagnahmten Borraten dürfen Beränderungen nicht vorgenommen werden, soweit nicht in ben §§ 3 bis 6 etwas anderes bestimmt ift. Das gleiche gilt von rechtsgeschäftlichen Berfügungen über fie und von Berfügungen, die im Wege ber Zwangsvollstredung ober Arreftvollziehung erfolgen.

Der Besiger beschlagnahmter Borrate ift berechtigt und berpflichtet, bie ju ihrer Erhaltung erforberlichen Sanblungen vorzu-

(Bottjehung fiebe S. Ceite 1. Beilage.)

# Areis=Blatt für den Obertaumus=Areis.

Amtlicher Anzeiger der Staats=, Gerichts= und Communal=Behörden. Zugleich Organ für die Bekanntmachungen des Kreisausschusses des Gbertannuskreises.

Mr. 49.

Bad Homburg v. d. H., Samstag, den 26. Juni

1915.

# Polizei-Berordnung

betreffend : bas Rauchen im Aurhaustheater fowie in ben Raumen bes Aurhaufes.

Muf Grund ber §§ 5 und 6 ber Allerhöchften Berordnung fiber die Bolizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. September 1867 (G. G. Seite 1529) und ber §§ 143 und 144 bes Gefeges über die Allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (3. C. Seite 195) wird mit Buftimmung des Magiftrats und mit Genehmigung des herrn Regierungspräfidenten für ben Bezirt ber Stadt Bad Domburg v. d. D. Die nachftebende Boligeiperordnung erlaffen :

§ 1.

Innerhalb bes Rurhaustheaters und der gu biefem gehörenden Rebenraumlichfeiten insbesondere ber Borplage und des Fogers besfelben, ift es verboten, ju rauchen, brennende Cigarren, Cigaretten oder Tabadspfeifen ju tragen oder abzulegen, Streichhölger oder anderes Bund- und Explosiomaterial angubrennen fowie fiberhaupt Die bezeichneten Raume mit unverwahrtem Licht gu betreten ober mit folden barin gu verweilen.

Buwiderhandlungen gegen die Bestimmungen des vorftebenden Baragraphen werden foweit nicht fonftige icharfere Strafbeftimmungen insbesondere aus §§ 360 al 11 und 368 al 5 Reichsftrafge. fesbuches Blat greifen, mit einer Gelditrafe bis gu 30 Mart im Unvermögensfalle mit entiprechender Saft beitraft.

Diefe Bolizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Berfundigung in Rraft. Gleichzeitig wird die Boligeiverordnung vom 25. Runi 1887 aufgehoben.

Bad Domburg v. d. D., ben 22. Juni 1915.

Polizei-Berwaltung.

Bübte.

# Polizei-Berordnung.

Muf Grund der §§ 5 und 6 ber Allerhöchfien Berordnung fiber bie Bolizeiverwaltung in ben neu erworbenen Landesteilen nom 20. September 1867 (G. G. Geite 1529) und des § 143 des Gefepes über die Allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (6. G. Geite 195) wird mit Buftimmung des Magiftrats für ben Begirf ber Stadt Bad Somburg v. S. D. die nachftehende Boligeiverordnung

Das Lotalreglement und Boligeiverordnung über die Benugung des Baffere in den Bachen, Graben und Triebmertetanalen des Gemeindebezirte Bad homburg v. d. D. zu gewerblichen Zweden vom 3. Auguft 1871 wird aufgehoben. Dieje Polizeiverordnung tritt mit bem Tage ber Beröffentlichung in Rraft.

Bad homburg v. d. D. den 22. Juni 1915.

Polizei-Berwaltung. Bübte.

# Polizei-Berordnung.

Auf Grund ber §§ 5 und 6 ber Allerhöchften Bererdnung über die Bolizeiverwaltung in ben neu erworbenen Bandesteilen vom 20. Ceptember 1867 (G. G. Seite 1529) und bes § 143 bes Befeges über die Allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. C. Geite 195) wird mit Buftimmung bes Dagiftrais fur ben Begirt ber Stadt Bad Domburg v. d. D. Die nachftebende Boligeiperordnung erlaffen :

Die Bolizeiverordnung betreffend die Beichaffenheit ber Garge für den Umfang des Gemeindebegirts Bad Domburg v. d. D. vom 3. September 1897 wird aufgehoben. Dieje Boligeiverordnung tritt mit bem Tage ber Berfundigung in Rraft.

Bad Somburg v. d. D., ben 22. Juni 1915.

Boligei-Bermaltung. Bübfe.

Bad homburg v. d. D., den 11. Juni 1915.

3m Intereffe ber Sicherung ber Rachschube von Pferden für bas Feldheer, wie auch jum Gouse bes heimatlichen Bferdebeftandes ift es notwendig, energifche Dagnahmen gegen Bferdefeuchen, insbesondere ber Roy . Rrantheit, die in einigen Begirten mehr und mehr um fich greifen, gu treffen.

Die erfte Borausfegung für eine wirtfame Befampfung biefer Rrantheiten ift die, daß bie Pferdebefiger die Rrantheitemertmale derfelben genau tennen, damit fie fofort die ihnen obliegende Angeige erftatten fonnen.

3d bringe beshalb nachftebend bie mefentlichen Dertmale ber Routrantheit bei Pferden jur allgemeinen Renntnis :

Befen und Beiterverbreitung der Roufrantheit der Bferde. Der Roy ift eine anstedende, durch den Roybazillus verurfachte, in ber Regel ichleichend (dronifd), feltener ichnell (afut) verlaufende Rrantheit des Bferdes und ber übrigen Ginhufer (Gfel, Maultiere, Maulefel).

Der Robbagillus erzeugt an den Stellen des Tierforpers, an benen er fich anfiedelt Anotchen und Anoten, aus benen fich fpater Beichwüre entwideln. Sauptfachlich durch die Abfonderungen ber Bejdmure werben die Ropbagillen von tranten Tieren auf gefunde übertragen. Die Uebertragung geschieht entweder unmittelbar von Tier gu Tier, oder burch Zwischentrager (Stallgerate, Anbindevorrichtungen, Baumzeuge, Befpannungsgeschirre, Gattel, Butzeuge, Deden, Deichseln, Rorfegerippen, Brunnentroge, Futter, Streu uim.)

Rrantheitsmerfmale an ben lebenben Tieren.

Je nach dem Berlaufe des Ropes find die Mertmale an ben

lebenden Tieren verschieden,

Beim dronifden Berlaufe tonnen die Tiere mochen-, monate-, und felbit jahrelang mit der Ropfrantheit behaftet fein, ohne bag auffällige Rrantheitsericheinungen hervortreten. 3m übrigen find die Rrantheitsericheinungen verschieden, je nachdem es fich um Rafenober Dautrot handelt.

Bu ben Mertmalen bes Rafenropes gehören Rajenausfluß, beftimmte Beranderungen ber Rafenfchleimhaut und ber im Rebigang gelegenen Lymphbrujen. Der Rafenausfluß ift entweder einfeitig ober doppelfeitig, anfangs ichleimig und grau ober weiß, fpater mehr eitrig und gelb, grünlich oder miffarbig. Beitweise tann der Rafenaus-fluß eine blutige Beichaffenheit haben. Die Beranderungen der Rafenichleimhaut befteben in bem Auftreten von fleinen Rnotchen, Die Ipater zerfallen und fich in Geschwürchen umwandeln. Dieje Geschwürchen find zuerft flach, bald verbreitern und vertiefen fie fich aber und

ree

iber men Ber=

engt, inhres

mit 195) 1915

por

rord. idjen nen.

g in

t bie-

tens; epen.

1, die 1915 andes-

n an= Fehl-

(Ar. geord-

zeigen dann aufgewulftete und ausgenagte Rander. Durch Berbeilung ber Rougeichwüre entftehen Rarben. Die rouige Ertrantung der Rehlgangelinmpfdrufen außert fich durch eine anfänglich festweiche, fpater barte, fnotige Unichwellungen. Reigung gur Bereiterung, wie fie bei der Drufe befieht, fehlt. Richt felten find die Anoten mit ber Rachbarichaft, 3. B. mit dem Unterfiefer, verwachjen und ins folgebeffen festfigenb; fie tonnen aber auch verichiebbar fein.

Beim Dautrope treten Anothen und Beichwure in der Saut, baufiger aber bis malnufgroße und größere Anoten oder Benlen unter der haut auf, die nach turger Beit erweichen, nach außen durchbrechen und Geschwüre bilden, aus denen fich eine gabe, dunne miffarbige, baufig blutige Fluffigfeit entleert.

Reben biefen Ericheinungen tonnen Supen und Abembeichmerben (Rehitopf= und Lungenrou), ferner zeitweiliges Rafenbluten be= fteben. Bei langerer Dauer ber Rrantheit magern die Tiere ab, ermuben raich beim Gebrauch und laffen eine raube, aufgeburftete Beichaffenheit des haartleides ertennen. Die Dauer des dronifden

Ropes tann fich auf Jahre erftreden.

Beim atuten Roge zeigen die Tiere das Bild einer ichweren fieberhaften Erfrantung. Die Rrantheit beginnt mit Schüttelfroft und hohem Fieber. Codann zeigen fich ichleimigeitriger, fpater blutiger ober jaudiger Rafenausflug, Anothen und Befdmure in der Rafenichleimhaut, angestrengtes und gereuschvolles Atmen, Anschwellungen, Anoten- und Beidwurbilbungen ber haut mit Schwellung und Berdidung der Lymphgefage und Lymphdrufen. Beim afuten Rote, fterben die Tiere durchschnittlich nach Ablauf von 3 bis 14 Tagen."

Die Ortopolizeibehorden des Rreifes erfuche ich, die Pferdebe-

figer in geeigneter Beife ju belehren.

Dierbet mache ich auf die Beftimmungen ber §§ 128-153 des Biehfeuchen - Musf. Befetes, insbefondere auf § 131 (Ginfperrung u. Abfonderung verdächtiger Pferde) § 138 26f. 2 (Ermittelung ber Seuche durch Untersuchung bes Blutes) wie auch auf § 56 Abf. 2 a. a. D. (Reinigung u. Desinfettion der Bandlerftalle, befonders aufmertfam.

> Der Rönigliche Landrat. 3. 3. : p. Bernue.

Die in Dr. 2 6. 12 des diesjährigen Regierungs-Amtsblatts veröffentlichte Ausführungsverordnung gur Bundesraisbefanntmachung, betreffend Ginigungsamter, vom 15. Dezember 1914 (Reiche-Befegbl. @. 511) ift in den §§ 1, 5 und 7, wie folgt, abgeandert worden:

a) § 1 Mbf. 1 erhält folgenden Wortlaut:

Der Minifter bes Innern trifft bie Anordnung nach § 1 ber Befanntmachung. Die Anordnung ift nicht auf tommunale Anftalten beidrantt. Unter ben gemeinnupigen Anftalten, für welche die Unordnung erlaffen werden tann, eignen fich die gemeinnlitigen unparteitschen Rechtsaustunfteftellen, wie fie an vielen Orten bereits befteben, befondere dagu, ale Ginigungeamter gu mirten oder gu Ginigungsamter ausgebaut ju werben. Der Antrag auf Erlag der Anordnung ift von den Borftanden (Borftebern) der Ortogemeinden, in deren Begirt Ginigungeamter befteben ober errichtet werden, gut ftellen.

b) 3m § 5 wird folgender Abfat 4, hinter dem Abfat 3 und vor dem bisherigen Abfat 4, der badurch jum Abfat 5 wird,

eingeschaltet:

Als auswartig im Ginne des Abf. 2 und Abf. 3 gelten nicht Diejenigen Beteiligten, beren Bohn- oder Aufenthaltsort in unmittelbarer Rabe des Gipes des Ginigungsamtes belegen ift. Der Minifter des Innern bezeichnet die Orte, auf welche diefe Borausfegung gutrifft.

. c) § 7 216f. 4 erhält folgende Saffung:

Auf Berlangen der Gerichts bat das Ginigungsamt das Butachten naber ju erläutern. Das Einigungsamt fann dies ichriftlich oder burch eines feiner Mitglieder mundlich tun.

Biesbaden, den 11. Juni 1915.

Der Regierungspräfident. 3. B.: v. Gigneti.

Bad Domburg v. d. D., den 22. Juni 1915. Bird unter Bezugnahme auf die Ansführungs - Berordnung gur Bundesrats . Betanntmachung über Ginigungs-Amter (R. A. Blatt von 1915 Geite 12) veröffentlicht.

Der Rönigliche Landrat. 3. 3.: D. Bernue.

Frantfurt a. M., ben 10. Juni 1915.

# Berordnung.

Betr .: Cammlungen ber Abreffen von Briegeteilnehmer burch Ausfunftbüros.

Auf Grund des & 9 des Gefeges über den Belagerungeguftand vom 4. Juni 1851 ordne ich fur ben Begirt bes 18. Armeetorps mit Ausnahme des Befehlsbereiche der Teftungen Daing u. Cobleng an :

Die Erfragung und Gammlung der Adreffen von Rriegsteilneh. mern burch folche Berfonen, welche gegen Entgelt Austunft über Rriegsteilnehmer erteilen, ift verboten.

Buwiderhandlungen werden mit Gefangnis bis zu einem Jahre

18. Armeeforps. Stellvertretenbes Generalfommando. Der Rommandierende General. Freiherr von Gall, Beneral ber Infanterie.

Bad Domburg v. d. S., den 21. Juni 1915. Bird veröffentlicht.

Der Abnigliche Lanbrat. 3. B.: v. Bernus.

#### Die Rohmaterialftelle bes Landwirtichafteminifteriums gibt folgendes befannt:

Es ift gu unferer Renntnis gefommen, daß von verschiedenen Firmen Superphosphate und Ammoniat-Superphosphate ju Breifen angeboten werden, welche Die gwifden ben Bertretern ber Dungerinbuftrie und der landwirtichaftlichen Rorpericaften vereinbarten Dochftpreife, die feinerzeit veröffentlicht wurden, gang erheblich überschreiten.

Rach ben getroffenen Abmachungen ift die fernere Lieferung gu verfagen, fobald Breife gefordert werden, die über die in der

Bereinbarung festgefesten Breife binausgeben.

Es wird daher erfucht, von allen hierauf beginglichen Bortomm. niffen der Rohmaterialftelle des Landwirtschaftminifteriume, Berlin W 9, Leipziger Blat 7, jur weiteren Beranlaffung unverzuglich Mitteilung zu machen.

Berlin, den 18. Juni 1915.

Bad homburg v. d. D., den 21. Juni 1915. Wird veröffentlicht.

Der Rönigliche Laubrat. 3. 3.: v. Bernus.

Bad homburg v. d. D., den 19. Juni 1915. Unter Bezugnahme auf die am 12. Juni 1908 abschriftlich mitgeteilte Berfügung bes herrn Regierunge Brafidenten ju Biesbaden vom 4. Juni 1908 madje ich die Gemeindebehörden darauf aufmertfam, bag etwaige Untrage auf Bewilligung von Staatsbeihalfen gur Unpflanzung von Obftbaumen für das Jahr 1916 bis gum 30. Juni de. 36. hierher einzureichen find. Fehlanzeige ift nicht ers forderlich.

Der Borfigenbe des Rreisausichuffes. 3. 3. : v. Bernus.

Bad homburg v. b. D., ben 21. Juni 1915.

Die Maul- und Rlauenfeuche ift in ben Wehoften der Landwirte Georg Rarl Philippi und Georg Biger in Ufingen amtlich festgeftellt worden. Die beiden Gehöfte find gefperrt worden.

Der Ronigliche Landrat. 3. 3.: v. Bernus

Bad Domburg v. d. D., den 23. Juni 1915.

Die Maul- und Rlauenfeuche in der Gemeinde Oberftedten ift erlofden. Die unterm 16. Dai 1915 Rreisbl. Rr. 39 erlaffene Biehfeuchenpolizeiliche Anordnung wird hiermit wieder aufgehoben. Der Rönigliche Landrat.

3. 3.: v. Bernus.

# Viehseuchenpolizeiliche Anordnung

Bum Schute gegen die Maul- und Rlauenfeuche wird hierdurch auf Brund der 88 18 fig. des Biehfeuchengefetes vom 26. Juni 1909 (Reichegelegbl. S. 519) mit Ermächtigung des herrn Regiegungs-Brafidenten gu Biesbaden folgendes bestimmt :

Die Abhaltung von Rindvieh. und Schweinemartten in Ufingen

mird bis auf meiteres vorboten.

Diefe Anordnung tritt mit dem Tage ihrer Beröffentlichung

im Rreisblatte in Rraft.

Buwiderhandlungen gegen die vorftebende Beftimmung unterliegen den Strafvorschriften der §§ 174 bis 177 einschließlich des Biehfeuchengefepes vom 26. Juni 1909 (R. G. Bl. G. 519.) Ufingen, den 17. Juni 1915,

> Der Landrat. Bacmeifter.

Bad Domburg v. d. D., den 21. Juni 1915. Wird veröffentlicht.

Der Ronigliche Landrat. 3. B.: v. Bernus.

Franfjurt (Main), den 16. Juni 1915.

Betr. : Quedfilberbeichlagnahme.

Bemäß R. M., KRAM. 605/5. 15. werden die bestehenden Beichlagnahmen von Quedfilber im diesfeitigen Korpsbezirt aufgehoben.

18. Armeeforbe. Stellvertretendes Generalfommando.

Der Rommandierende General. Freiherr von Ball. General ber Infanterie.

Bad Domburg v. d. D., den 18. Juni 1915. Bird veröffentlicht;

Der Ronigliche Landrat. 3. 3.: Bernus.

Frantfurt (Main), den 16. Juni 1915.

Beir. : Freigabe befchlagnahmter Wolle für ben eigenen Saushalt.

Bezug : Beichlagnahme ber Bolle ber beutichen Schaffchur 1914/15. Stellv. Ben. - Rdo.

Der Gintauf und bas Berfpinnen der Bolle für den eignen Saushalt wird freigegeben. (R. M., KRAW. I 179/6. 15.)

Es ift Bedingung, daß niemand mehr Bolle guruchbehalt, als er im eignen haushalt dringend benötigt. (R. D., KRA W.1 317. 6. 15.)

18. Armeeforpe. Stellvertretendes Generalfommando.

Der Rommondierende General . Greiherr von Gall, General der Infanterie.

Bad Domburg v. d. D., den 18. Juni 1915. Bird Intereffenten hiermit befanntgegeben.

Der Rönigliche Landrat.

J. B. v. Bernus.

Bad homburg v. d. D., ben 20. Auguft 1908. Die Gemeindebehörden mache ich auf meine im Rreisblatt Rr. 1 für 1908 abgebrudte Befanntmachung vom 20. Dezember 1907 erneut aufmertfam, wonach, um dem Ueberhandnehmen der Gperlinge (Spagen) entgegen gu mirten und eine Berminderung berfelben im Intereffe ber Landwirtichaft und bes Doftbaues herbeiguführen, für jeden abgelieferten Sperling eine Pramie von 2 Pfennig ge-

mahrt werben foll.

3ch erfuche die Gemeindebehörden, vorbenannte Befanntmachung wiederholt in geeigneter Beife gur öffentlichen Rennfnis gu bringen, die Pramien gegen Muslieferung ber getoteten Sperlinge vorlagsweife aus ber Bemeindetaffe gablen ju laffen und die Erflattung ber gezahlten Betrage bemnachft unter Ginreichung ber Quittungen der Empfänger aus der Rreistommunaltaffe bier gu beantragen.

Der Borfitende des Kreisausichuffes.

Bird wiederholt veröffentlicht.

Bad Somburg v. d. S., den 19. Juni 1915.

Der Borfigende des Breisausichuffes. 3. B .: v. Bernus.

Frantfurt (Main), den 10. Juni 1915.

# Berordnuna

Betr. : Militarifche Bortrage.

Muf Grund der §§ 1 und 9 des Gefeges über den Belagerungeguftand vom 4. Jumi 1851 verbiete ich bas halten von Bortragen über militarifche Wegegenstande, beren Bortlaut nicht vorher dem Generalfommando vorgelegen hat und von ihm genehmigt wor-

Das Berbot begieht fich fowohl auf öffentliche Bortrage wie auf folde Bortrage, die vor einem auf bestimmte Bubbrer beichrant-

Berfonentreis gehalten werden follen.

Buwiderhandlungen werden nach § 9 des vorbezeichneten Befeges mit Gefangnis bis zu einem Jahre beftraft.

> 18. Armeetorpe, Stellvertretenbes Beneralfommando. Der Rommandierende General :

Freiherr v. Ball, General der Infanterie.

Bad homburg v. d. D., ben 18. Juni 1915. Bird hiermit befanntgegeben.

Der Rönigliche Landrat. 3. 8.: v. Bernus.

Bad Homburg v. d. S., den 17. Juni 1915. Die Ueberweifung von Futtermitteln an die Gemeinden des Rreifes burch die Gefcafteftelle (Landwirtichaftliche Central . Darlehnes taffe in Frantfurt a. Dl.) muß in Folge ber geringen Mengen, die von den einzelnen Bemeinden an bestimmten Futtermitteln beftellt find, jumeift in ber Beife erfolgen, bag die gange Bagenladung an eine Gemeinde mit dem Erfuchen dirigirt wird, das ihr gufommende Quantum gu entnehmen und den Baggon an die nachfte Bemeinde weiter laufen gu laffen.

Bei den Lieferungen der Bezugsvereinigung tommt es häufig vor, daß ein geringeres Quantum überwiefen wird, als die Beftellungen der Bemeinden ausmachen ; es ift in Folge beffen öfters notwendig, diefes Manto auf die einzelnen Gemeinden zu verteilen. Wenn fich hierbei diejenigen Gemeinden, die ber Baggon zuerft erreicht, nicht genau an den Berteilungsplan haiten, fondern ohne Rudficht auf die reducirte Lieferung ihr bestelltes Quantum entnehmen (wie es vorgefommen ift) fo erwachfen den nachfolgenden Gemeinden Rachteile infofern, als fie fich mit bem Reft begnugen bezw. gang leer ausgeben muffen. 3ch erwarte baber von den Gemeindeverwaltungen, daß fie fich bei der Berteilung genau an den mitgegebenen Berteilungsplan halten und werde etwaige Buwiderhandlungen in geeigneter Weife entgegentreten.

Der Rönigliche Landrat. 3. B.: v. Bernus.

Befanntmachung

über eine Ernteflächenerhebung. Bom 10. Juni 1915.

Der Bundesrat hat auf Grund bes & 3 bes Wefetes über bie Ermächtigung des Bundesrats zu wirtichaftlichen Dagnahmen ufm, vom 4. Auguft 1914 (Reichs-Gefethl. S. 327) folgende Berordnung erlaffen :

In der Beit vom 1. bis 4. Juli 1915 findet eine Erhebung der Ernteflächen beim feldmäßigen Unbau von Binter- und Commerweigen, Spelg - Dintel, Tefen - fowie Emer und Gintorn (Binterund Commerfrucht), Binter- und Commerroggen, Gerfte (Binterund Sommergerfte), Menggetreibe, Difchfrucht, Dafer und Rartoffeln burch Befragung der Betriebeinhaber oder ihrer Stellvertreter ftatt.

Die Erhebung erfolgt gemeindemeife. Die Musführung ber Erhebung liegt ben Gemeindebehörden ob.

Die Erhebung erfolgt grundfählich durch Ortsliften (Mufter I).

Die Landeszentralbehörden tonnen bestimmen, inwieweit neben oder an Stelle von Ortoliften Fragebogen (Mufter II) gu verwenden find.

Die Landeszentralbehörden find berechtigt, die Erhebung auf andere Friichte ju erftreden und fonftige Menderungen der Faffung der Ortelifte und des Fragebogens porgunehmen, insbefondere ftatt Deftar ein anderes Glachenmaß vorzuschreiben.

Die Berftellung und Berfendung der Drudfachen erfolgt burch die Landeszentralbehörden.

Die guftandige Behörde oder die von ihr beauftragten Berfonen find befugt, gur Ermittlung richtiger Angaben über Die Ernteflächen Die Grundftiide ber gur Angabe Berpflichteten gu betreten und Deffungen vorzunehmen, auch binfictlich ber Große ber landwirtichaftlichen Guter ober einzelner Grundftude Mustunft von ben Gerichtsober Steuerbehörden einzuholen.

Die Landeszentralbehörden erlaffen die Beftimmungen gur Musführung biefer Berordnung.

Dem Raiferlichen Statiftifchen Umte find die Musführungsbeftim-

mungen bis jum 1. Juli 1915 einzufenden.

Dem Raiferlichen Statiftifchen Umte ift eine nach Begirten ber unteren Bermaltungsbehörden gegliederte Busammenftellung der Er-gebniffe (Mufter III) bis jum 5. Auguft 1915 einzusenden.

Betriebsinhaber oder Stellvertreter von Betriebsinhabern, Die porfaulich die Angaben, ju benen fie auf Grund diefer Berordnung und der Ausführungsbestimmungen der Landeszentralbehörden verpflichtet find, nicht ober wiffentlich unrichtig oder unvollständig machen, werden mit Gefangnis bis gu 6 Monaten oder mit Geldftrafe bis gu gehntaufend Dlart beftraft.

Betriebsinhaber oder Stellvertreter von Betriebsinhabern, Die fahrläffig die Angaben, ju benen fie auf Grund biefer Berordnung und der Ausführungsbestimmungen der Landeszentralbehörden verpflichtet find, nicht oder unrichtig oder unvollständig machen, werden

mit Geldftrafe bis zu dreitaufend Mart beftraft.

§ 10

Diefe Berordnung tritt mit dem Tage der Berfundung in Rraft.

Berlin, den 10. Juni 1915.

Der Stellvertreter des Reichstanglers. Delbrud.

Unleitung

für die Areis- (Oberamts-) Behörden. 1. Auf Grund der Befanntmachung bes Reichstanzlers vom 10. Juni 1915 (Reichs - Gefetol. G. 331/8) foll in der Beit vom 1. bis 4. Juli 1915 eine Ernteflachenerhebung ftattfinden.

Die Erhebung erfolgt nach Ortsliften. Die Ortsliften (Mufter I) werden vom Königlichen Statiftifchen Landesamt ben Rreis-(Dberamte-) Behorben bis fpateftens 25. Juni 1915 gugeftellt werden. Die Rreis- (Oberamts-) Behörden haben die Ortsliften bis jum 30. Juni an Die Gemeindes (Guts.) Borfteber ju verteilen.

3. Die Rreid- (Dberamte-) Behorben haben darauf gu halten, daß die Gemeinde- (Gute-) Borfteber die ausgefüllten, aufgerechneten und mit ber Beicheinigung bes Gemeinde (Guts-) Borftandes versehenen Ortsliften in der Beit vom 5. bis 10. Juli 1915 an

die Rreis- (Dberamts-) Behorden gurudreichen.

Die Rreid. (Oberamtes) Behörben haben die wiedereingegangenen Drisliften nachauprufen und beren Ergebnis (Schlugfummen) gu einer Rreislifte jufammenguftellen und aufgurechnen, und gwar getrennt nach Gemeinde- und Gutobegirten. Die Formulare (Mufter II) bagu werden ihnen gleichfalls vom Koniglichen Sta-tiftischen Landesamte geliefert. Das Endergebnis (die Schlugfummen) ber aufgerechneten Rreislifte ift fodann bem Roniglichen Statiftifden Landesamte in Berlin bis fpateftens 20. Juli 1915 mitguteilen, und zwar ebenfalls getrennt nach Gemeinde- und Butsbegirten. Die Urichrift ber aufgerechneten Rreislifte ift für bie Zwede ber fpater (Ende Juli) von ben Rreisbehorden vor-Buni 1915 — M. f. g. I A II e 3343, M. d. J. V 10770). Rach Abichluß diefer Ernteschätzungen — fpateftens am 5. Auguft

1915 - find die famttichen ausgefüllten Ortoliften und Die aufgerechneten Rreibliften an das Ronigliche Statiftifche Landes. amt gu fenden.

Berlin, den 15. Juni 1915.

Der Minifter für Landwirticaft,

Domanen und Forften. Freiher von Schorlemer. Der Minifter bes Innern. 3. 8.:

Dreme.

Bad Domburg v. d. D., den 21. Juni 1915. Bird veröffentlicht.

Der Rönigliche Landrat. 3. B .: v. Bernus.

# Befanntmachung

über bas Berbot bes Borverlaufe ber Ernte bes Jahres 1915 und bee Borvertaufe von Buder.

Bom 17. Juni 1915.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Befeges über die Ermächtigung bes Bundesrats gu wirticaftlichen Dagnahmen ufm. vom 4. Auguft 1914 (Reichs-Befegbl. S. 327) folgende Berordnung erlaffen :

Raufverträge fiber

a) Roggen, Beigen, Spelg (Dintel, Fejen), Emer, Gintorn, Safer, Gerfte, allein ober mit anderem Getreibe gemengt, ferner Mifchfrucht, worin fich Safer befindet, aus der inländifchen Ernte des Jahres 1915,

Ernte bes Jahres b) Futtermitteln aus der inländischen 1915, die der Befanntmachung über ben Berfehr mit Futtermitteln vom 31. Marg 1915 (Reichs-Gefenbl. G. 195)

unterliegen, c) Rohauder, foweit die Bertrage nach dem 31. Auguft 1915 au erfüllen find, find nichtig. Dies gilt auch fur Bertrage, die vor

Infrafttreten diefer Berordnung geichloffen find.

Der Reichotangler ift ermachtigt, Die Borfchriften biefer Berorbnung auch auf Raufvertrage über andere Erzeugniffe ber inländifchen Ernte bes Jahres 1915 fowie über Berbrauchszuder auszudehnen.

Der Reicholaugler tann Ausnahmen von ben Borichriften biefer Berordnung gulaffen.

Diefe Berordnung tritt mit dem Tage ber Berfunung in

Rraft. Der Reichstangler bestimmt ben Beitpuntt des Augerfrafttretens; er tann die Berordnung für einzelne Erzeugniffe außer Rraft fegen.

Berlin, ben 17. Juni 1915.

Der Stellvertreter bes Reichstanglere. Delbrüd.

Bad homburg v. d. Sobe, den 21. Juni 1915. Bird veröffentlicht .

Der Rönigliche Landrat. 3. 3. : v. Bernus.

Bad homburg v. d. D., den 23. Juni 1915. Unter Begugnahme auf meine Berfügung vom 28. April d. 3. K. A. 40/8 erfuche ich die herren landlichen Standesbeamten, Die Rachweifung für das Bierteljahr vom 1. April bis 30. Juni 1915 über ftandesamtlich beurfundete Rriegofterbefälle, die den Standes. amtern nicht durch Bermittelung bes Minifteriums bes Junern angezeigt find, bis jum 3. Juli d. 38. hierher einzureichen oder gehlanzeige zu erftatten.

Der Borfigende des Kreisausichuffes. 3. B .: v. Bernus.

Bad homburg v. d. D., den 24. Juni 1915. In den Gemeinden Rieder-Erlenbach und Groß-Rarben (Rr. Friedberg) ift die Daul- und Rlauenfeuche erloschen. Die angeordneten Sperrmagregeln find aufgehoben worden.

Der Rönigliche Landrat. 3. B .: v. Bernus.



Eine versunkene Welt.

Ergählung von Seinrich Röhler.

a, das ist allerdings meine Absicht, und zwar bald. Ich reiche Begetation um ihn vernichtet hatte und nur eine habe meinen Entichluß für die Butunft gefaßt. Maria burre, vertrodnete Ebene gurudgeblieben fei. Und in diefer und ich werben ben Plan ausführen, von dem ich Ihnen troftlofen Ode follte er weiterleben, allein, ohne Liebe, ohne

ichon früher gejagt habe, wir werden uns in ein Rlofter gus rudgiehen. Gie wiffen wohl, baß nur besonbere Umftanbe mich Diefen Entichluß bis jest aufschieben ließen. 3ch hatte unrecht, bemfelben eine trugerifche Soffnung vorzugiehen, Die Ihnen fo teuer gu fteben getommen ift. Glauben Gie mit," fügte fie mit bewegter Stimme hingu, "daß ich Ihre Opfers willigfeit niemals vergeffen werde. Unfere Gebete und Rürbitten werben Gie ftets be-

gleiten." Egon erbleichte. Dieje Borte bes jungen Mabchens riffen ihn jah aus feinem gludlichen Bufunftstraum und ftiegen ihn in die rauhe Wirflichfeit gurud. Seine Gedanten, die bis jest nur von einem Tag jum andern geschweift waren, richteten sich in eine ferne Butunft und Beigten ihm einen buntlen Lebens: horizont. Er fah als brohendes Gespenft die Abreise ber beiben Schwestern in nächster Beit vor fich und alle feine Soffnungen pereitelt. Was nütte ihn feine Gesundheit wiedergewonnene und bas bamit erlangte tat: fraftige Leben, wenn es ein Dafein ohne Mercebes fein mußte!

Es war ihm zumute, als ob ein verzehrender Strahl tropis icher Connenglut ploglich bie

Rummer 25.



Graf Bernftorff, ber beutiche Botichafter in ben Bereinigten Staaten.

Gelegentlich ber Ausfahrt bes englischen Dampfers "Lufitania" erließ ber beutiche Botichafter eine Barnung an bas Bublitum, Die Reife nicht auf bem englischen Schiffe gu unternehmen.

Glud, mahrend fie im Chatten eines Rlofters fniete und für

ihn - betete. Ja, fie bachte an ihn, fie wollte für ihn beten, aber er murde fie nie-mals wiedersehen, nie wieder ibre melodifche Stimme boren! War das Leben, das sie ihm erhalten hatte, auf diese Beise nicht gur Strafe geworben? -

Mercebes beobachtete mit Besorgnis ben jungen Mann, aus beffen Bugen fo beutlich feine Geelenqual fprach. Sic bedauerte ichmerglich, icon heute au ihm von ihrem Bufunfts= plan gesprochen gu haben. Gie fagte fich, bag fte bei feinem Schwächezuftand jebe Aufregung hatte vermeiden muffen. Egon seinerseits fühlte, daß diese Stunde für seine Zukunft enticheibend war und nahm alle feine taum wiedergewonnenen Kräfte energisch zusammen.

Rach einer Paufe brudenben Stillschweigens fagte er mit bebenber Stimme:

"Mercebes . . . ich flehe Sie an, geben Gie ben Gedanten an eine Abreise auf, benn - ich liebe Sie."

Ein verzweifelter Blid bes jungen Maddens war bie ein: sige Antwort.

"Mercedes - wollen Gie meine Frau merben?"

"Das ift unmöglich."

Jahrgang 1915.

rben hat m Werte Erbe hat

m mer:

rat er=

m. b b.

Beröffent=

... Unmöglich ... nur ... wenn Gie mich nicht lieben ... wenn Gie fühlen, bag Gie mich niemals lieben tonnten . . . Sie mandte den Ropf gur Geite. Fürchtete fie vielleicht, daß er die Wahrheit in ihren Augen, die fo gar nicht gu

lügen imftande waren, lefen tonne?

"Ich tann und darf niemand lieben, als Gott . . .

"Mercedes," fügte Egon mit leidenschaftlichem Tone binju, "es handelt fich um mein Leben, um mein Glud . . . sprechen Sie, sagen Sie mir, warum es fo fein foll." -"Sie wollen es," sagte sie mit bebender Stimme . . . "nun gut, es sei! — Diejenige, welcher Sie Ihre Liebe ans bieten, die Sie zur Frau begehren . . . nun, fie ift . . . die Tochter Francis Wardes."

Aufrecht vor ihm stehend, gitternd vor Bewegung, hatte fie die le'ten Worte gefagt und fah auf Egon nieber.

Er fuhr zusammen, als er von ihren Lippen diefen

Namen hörte.

Francis Barbe, beffen Berrat ben Sturg Charleftons herbeigeführt, ber feine Ehre mit feiner Baterftadt verfauft haben follte, Francis Warbe also war der Bater von Dier= cedes! Das also war die Ertlärung des Geheimniffes, welches fie umgab, und zugleich der Abgeschloffenheit, in welcher fie lebte, und bes Entichluffes, fich mit ihrer Schwefter in ein Rlofter gurudgugiehen! Er fannte die traurige Geschichte Diefes Offigiers, ber heroifch bis gur letten Stunde gefampft hatte, um bann in begreiflicher Schmache feinen felbit von feinen Feinden geachteten Ramen durch jenen Berrat ju befleden.

Egon erhob fich langfam, fein Blid traf fich mit bem bes

jungen Mäddens.

"Mercedes Warde," fagte er in feierlichem Ton, liebe Gie trot diefer Enthullung. Wollen Gie einwilligen, meine Frau zu werben?"

Ein Ausdrud von Bergensangft lag auf ihrem Geficht. "D, mein Gott," fagte fie bann, "fo miffen Sie alfo

nicht . . .?"

"Ich weiß alles, Mercebes. Sie brauchen mir nichts mehr zu fagen. Aber hören Gie mich an . . . Ihr Bater tann nicht ichuldig fein. Alles fagt mir das - meine Liebe für Sie, mein unbeschreibliches Bertrauen gu Ihnen, mein Gefühl, das sich gegen den Gedanken auflehnt, Mercedes Warde fonne die Tochter eines Berraters fein. Gie maren ja, wenn es ber Fall ware, barum nicht minder rein, was tonnten Sie für die Schuld Ihres Baters! Aber ich glaube nicht baran und ich bente nicht, daß es nur die Leidenschaft ift, die mich blind macht. Rein, ich täusche mich nicht, und fo gewiß, als meine Liebe nicht bavon abhängig ift, ob 3hr Bater schuldig ist oder nicht, so gewiß scheint es mir, als habe Gott mich bagu ausersehen, ben Schleier bieses Geheimniffes ju luften und die Wahrheit an das Licht zu bringen, Die Wahrheit, die Ihnen den Frieden, die Ruhe und uns beiben bas - Glud bringen wird."

Mercedes hörte diefen Worten mit unbeschreiblicher Bewegung zu. Ihre in Tranen schwimmenden Augen schienen ihn anguflehen und ihm gugleich gu banten.

"Much Gie . . . Gie halten ihn für unschuldig?"

Ja . . . und ich bin überzeugt, daß der Beweis seiner Unschuld sich hier in der Rabe befindet. Ich tann im Augenblid noch nicht fagen, wo, aber ich weiß, bag er eriftiert. Der Plan, den Gie mir vorlegten, ift von ihm gezeichnet, die unterschriebenen Initialen find die Unfangs= buchstaben seines Ramens. Sagen Sie mir alles, mas Sie barüber wiffen, und," fügte er mit bewegter Stimme bingu, "ich hoffe bestimmt, daß ich Ihnen die Ehre Ihres Baters wiedergeben werde, Ihnen . . . die mir das Leben gerettet hat."

Mercedes horte ihm wie verflart gu. Es war fein 3weifel. Er glaubte mit ihr an die Unichuld ihres Baters. Und er fprach mit einem folden Ausbrud von überzeugung: wie hatte fie felbst da noch zweifeln sollen, sie, die trot allem ja auch niemals baran gezweifelt hatte? Ach, und nun wußte er um das Geheimnis, an dem fie bisher allein fo unfäglich ichwer getragen hatte, das fie felbit ihrer Schwefter

nicht anvertrauen mochte, und obgleich er es fannte, hielt er die Berficherung feiner Liebe aufrecht. Konnte, burfte fie biefelbe benn annehmen?

Sie errotete bei diefem Gebanten und fuchte ihn mit einer mächtigen Willensanstrengung zu verbannen. Später . . . wenn sie mit sich allein war, mochte er wiederkommen, und bann wollte fie weiter barüber nachbenten. In biefem Mugenblid durfte fie feine Entscheidung treffen.

Ob Egon in ihrem Bergen las? Er fprach nicht weiter

ju ihr von feiner Liebe.

"Mercedes," fagte er, "erzählen Sie mir alles, was Sie in der Angelegenheit, Ihren Bater betreffend, miffen."

"Es ift Ihnen bereits befannt, unter welchen Umftanden wir Charleston verließen, um nach Mexito zu geben. Wir verlebten bort einige Monate ber Angft um meine Mutter, bie bort starb. Rach ihrem Tobe empfing ich eines Tages vom deutschen Konfulat die Rachricht, daß ein Brief für mich auf der Kanglei liege. Der zerknitterte Umichlag, die halbverwischte Abresse ließen erfennen, daß er lange unterwegs gewesen und burch viele Sande gegangen war. Als ich ihn geöffnet hatte, fand ich, daß er von meinem Bater fam. Er war mit Bleiftift geschrieben und enthielt bas Papier, welches ich Ihnen zeigte . . . "

"Und der Brief?" fragte Egon gespannt.

"Er enthielt nur wenige Zeilen, die ich auswendig weiß. Mein Bater ichrieb: "Behüte forgfältig biefes Papier, welches ich dir auf einem Wege gutommen laffe, ben ich für ficher halte. Ich befinde mich in großer Gefahr. Wenn es mir gelingt, fie ju überwinden, werde ich dir von England schreiben. Was auch tommen mag, hebe das Papier forgfältig auf, es handelt sich um meine Ehre." Ich machte ver-gebliche Anstrengungen, um zu erfahren, wer biesen Brief bem Konfulat übermittelt hatte; man erinnerte fich nicht mehr daran, und ber Bote hatte sich nicht wieder seben laffen. Das Papier hob ich, der Anordnung meines Baters folgend, ficher auf. Rach beendetem Kriege fchrieb ich an unseren Geschäftsführer und bat ihn, mir Rachrichten über meinen Bater gutommen gu laffen. Geine Antwort machte mich tief ungludlich. Er schrieb mir, daß man allgemein annahme, daß der Rapitan Barbe umgefommen fei. Die Befehlshaber ber Subarmee hatten ihm wichtige Papiere anvertraut, die nicht an ihren Bestimmungsort gelangt waren, und obwohl die Blodade ber Ruften aufgehört hatte und die Berbindung also wiederhergestellt mar, hatte man feine Radrichten von ihm erhalten. Ich entichlog mich, nach Charleston abzureisen. Gine befreundete Familie, die gleich uns ausgewandert war und jett dorthin zurudfehrte, nahm mich unter ihren Schut.

"In Charleston stieß ich auf eine Behandlung, die mich in hohem Grade befremdete und verlette. Alle diejenigen, die früher so gut und wohlwollend zu mir gewesen waren, bezeigten mir eine Ralte ober ein hochmutiges Mitleid, die ich mir nicht erklären konnte. Ich besuchte einige alte Freunde und Waffenbrüder meines Baters, von denen freilich nicht viele übriggeblieben maren, und überall fand ich benfelben Empfang. Run wandte ich mich abermals an unseren Ge-Schäftsführer und ersuchte ihn bringend um Auftlarung. Darauf teilte er mir unter tiefem Bedauern mit, mas man

mir bisher verschwiegen hatte.

Mein Bater hatte fich freiwillig gu ber gefahrvollen Miffion gemelbet, und ba er ein geschidter Marineoffizier war und die Rufte und ihre Unlegestellen genau fannte, fo hatte man fie ihm übertragen. Es waren ihm eine beträchtliche Summe Gelbes und wichtige Papiere übergeben worden, die er nach London bringen follte. Er hatte fich in einer verbedten Schaluppe eingeschifft, die von drei fühnen Mannern bedient wurde, welche er felbst ausgewählt hatte. Es war ihm auch gelungen, durch die Blodade zu kommen, wie man fpater burch einen ber Matrofen, namens Sarris, erfuhr, ber nach Charlefton gurudgetommen, bort einige Tage zugebracht hatte und dann wieder verschwunden war. Ein eigentümlicher Zufall hatte es gefügt, daß diefer felbe Matrofe fich auf bem Schiffe befand, mit welchem ich von Mexite

off attruct atunoa therite adeity Tours Annaghitable off To ... nedeil ichim bim sie men ... nur ... ibilgamit, " nicht anvertrauen mochte, und obgleich er es tannte, bielt

nach Charleston getommen war. Leiber gelang es mir nicht, ihn aufzufinden.

dh

11=

11=

on

iht

oie

en

15:

ers

ört

br.

die

die

aar

non

jen.

lei=

die=

fris

gen

ten.

ob

lobt

PT:

jeln,

grau

copt=

e fie

ent=

inen

ofem atte,

e fie

ichen

eine

il sie

dieje

r ein

mik?

Bopf,"

eiß ja

nmens

ein

Seiner Erzählung nach, Die burch eine offizielle Unterfuchung bestätigt wurde, hatte mein Bater Die Sinderniffe, welche ihm die Besetzung bes Safens bereitete, übermunden und einen Weg burch bie Blodabe gefunden. Bon ben Kreugern ber Rorbarmee zwar verfolgt, war es ihm gelungen, bas offene Meer ju gewinnen und unter bem Schuge ber Racht zu entfommen. Rach mehrtägiger Geefahrt lanbete er an einer unbewachten Stelle, nahm bas Gelb und Die ihm anvertrauten Papiere mit fich und gab feinen Leuten den Befehl, nach Rem-Orleans gurudgutehren. ichrieb ihnen genau den Weg, den fie nehmen follten, und fagte, daß er versuchen murbe, nach England gu fommen. Geitbem hat man teine Radricht mehr von ihm erhalten. Die Papiere und bas Geld find in London nicht abgegeben worden. Rach längerer Zeit - als die verbundete Flotte Charleston genommen hatte - erflärte ber feindliche 21b= miral, daß fie auf Grund von Informationen, die ber Rapis tan Warbe geliefert hatte, ben Weg in ben Safen gefunden hatten, indem fie durch jene in ben Stand gefett murben, die ausgelegten Sinderniffe, wie verftreute Torpedos uim., gu vermeiben."

Bon innerer Bewegung ericopft, hielt Mercedes inne. Egon hatte fein Wort von ihrer Ergahlung verloren.

"War der Brief, von dem Gie gesprochen haben, batiert, trägt er eine Bezeichnung bes Ortes?" fragte er.

"Reine. Er enthielt als Unterschrift nur die Initialen meines Baters."

"Und Ihre Schwester Maria weiß von alledem nichts?" "Bis jest nicht, aber ich werde fie nächstens bavon in Renntnis fegen. Maria war noch fo jung, fo daß ich recht Bu tun glaubte, wenn ich ihr bie Wahrheit verbarg. Rach jener Austunft feitens unseres Geschäftsführers verließ ich Charlefton und fehrte nach Merito gurud. Bald barauf ftarb meine Tante, und ich dachte baran, mich mit Maria in ein Klofter gurudgugiehen. Welche andere Buflucht follte fich auch ben Tochtern bes Rapitans Barbe bieten? Und doch, ich glaubte, ich wußte, daß mein Bater unschuldig war; mußte ich nicht ben Berfuch machen, biefe Unichuld nach-Buweisen? Das geheimnisvolle Bapier, Diefer Brief, ber die Worte enthielt: "Es handelt fich um meine Ehre," liegen mir feine Ruhe und follten mir als Anhaltspunft bienen. Meine Mutter mar in Merida geboren, in Rem Orleans hatte fie dann gelebt, geliebt, meinen Bater geheiratet. 3m erften Jahre ihrer Berheiratung hatten beide einige Monate

in welchen die Rede von den Ruinen von Uxmal war, die inmitten dieser Wälder liegen sollten und meiner Mutter gehörten. Er hatte fie nach allen Richtungen hin burchforicht und fagte, bag er auf feinen gahlreichen Reifen nichts gefunden habe, das ihm einen fo unauslöschlichen Ginbrud gemacht, wie biefe frembartigen überrefte altindianifcher Ruftur. Ja, er verficherte ju öfteren Malen, bag er, wenn er fich einmal gur Rube fegen murbe, fich in dieje Ginfamteit gurudgiehen murbe.

"Ich beschäftigte mich nach meiner Rudtehr nach Mexito viel mit bem Papier, welches mir mein Bater überfandt hatte, und fuchte auf ber Karte ben Weg gu finden, ben er einschlagen mußte, um die feindlichen Rreuger gu vermeiben. Die von den Matrofen gemachten Angaben hatte ich mir forgjältig notiert. Mein Bater tonnte nur in Ruba ober an der Kufte von Putatan gelandet fein. Er fannte diefe Gegenden genau und hatte Aussicht, von bort nach England zu tommen. Je mehr ich darüber nachdachte, besto mehr wurde ich in diefer Annahme beftartt. Wenn mich nicht alles täuschte, so war der Plan, den er mir übermittelt hatte, derjenige einer diefer Ruinen hier. Auf jeden Fall hoffte ich in Merida eine Spur feines Aufenthaltes erforichen gu fonnen. Go ging ich also mit Maria borthin. Man fannte hier unferen Ramen gar nicht, und nur ben Pfarrer jog ich ins Bertrauen und teilte ihm bas Rabere über unfer Schidfal mit. Meine Erkundigungen aber hatten keinen Erfolg, und schließlich zog ich mich traurig und entmutigt nach Uzmal jurud, wohin mich ein geheimer Inftintt trieb. Es war mir immer, als mußte hier mein Leben eine Bendung nehmen, als muffe ein Tag tommen . . .

"Und diefer Tag ift getommen," fiel Egon ber Sprecherin in die Rebe. "Zweifeln Gie nicht langer baran, Mercebes, denn eine höhere Borfehung mar es, die Gie hierhergeführt und die auch mir den Weg hierhergewiesen hat. Db es gu meinem Glude geichah, barauf werben Gie mir fpater bie Antwort geben. In Diefem Augenblid habe ich nur ben einen Gedanten, das Duntel über ben Schidfalen Ihres Baters ju luften, und was Gie mir foeben ergahlt haben, gerftreut meine letten Zweifel. Das geheimnisvolle Papier ift ber Plan biefes Balaftes. Die gefdriebenen Biffern auf der Rudfeite find die genaue Bezeichnung der Ihrem Bater anvertrauten Summen. Er hat bas Gelb hier verborgen, weil er diefen Ort absolut für ficher hielt, ba es ihm befannt war, welche abergläubische Furcht diefe Ruinen den Indis (Shluß folgt.) anern einflößen.

\_\_\_\_\_\_

## Die Kleptomanin.

Stidge von Ih. G. Springer. Deut ch von 3ba Sorter (Bien).

in Dieb ift ein Dieb, wie immer man es auch wenden mag," fagte Wentworth in entichiedenem Ton.

"D, fo ficher follte man bas boch nicht aussprechen," ers

widerte Hadding.

Wentworth lächelte. "Rächstens, Sadding, werben Sie mir noch einreben wollen, Diebstahl fei ein Bagillus. Burichen von heutzutage feid ja ftets hinter folden Reuerungen her."

"Run. ich meine heute allerdings etwas Ahnliches," erwiderte Sadding, "und wenn ich es Ihnen auch nicht wiffenichaftlich beweisen tann, fo will ich Ihnen boch eine Geschichte erzählen."

Bir alle fetten uns gurccht, benn wir waren es im allgemeinen nicht gewöhnt, Sadding überfluffigen Unfinn

ichwagen ju hören. Er ergahlte bann folgendes:

Das erstemal übertam es bas Madchen, als es vor bem Toilettentisch ftand, um fich ju frifieren. Ihr Saar war einer ihrer schwachen Puntte, ba fie fehr wenig bavon befaß und baher gezwungen war, diefen Mangel burch einen falfchen Aufbau zu erfeten. Als fie nun bamals bamit beschäftigt war, ben neuen Saarteil am Ropfe gu befestigen, mußte fie

plöglich an einen juwelengeschmudten Ramm benten, ben fie im Schaufenfter eines Juweliers in ber Fifth Avenue gesehen hatte, und ein ichier unbezwinglicher Bunich übertam fie, ihn ju befigen. Aber bas Sonderbare mar, bag fie nicht im Entfernteften baran bachte, ihn taufen zu wollen. Gie mare ja in ben Berhaltniffen bagu gemefen, benn ihr Bater mar ein fehr reicher Mann und fehr freigebig ihren Bünichen gegenüber.

Aber eine perverse Luft, fich ben Kamm auf irgendeine unrechtliche Weise anzueignen, nahm von ihr Befitz und wollte fie nicht mehr loslaffen. Wie ein unfichtbarer Magnet hing er an ihr und zog sie, als fie ausging, zu dem Juwelenlaben, fo bag fie eintrat und Ramme gu fehen verlangte. Sie prufte und verwarf mit einem Berftandnis, bas ihr bisher bei Eintäufen gang fern gelegen war; und all bies tat fie nur, um nicht ihr Intereffe fur ben beftimmten Ramm zu verraten. Als fich aber ber Berfäufer für einen Augenblid abwendete, ließ fie ben Ramm in ihrem Tafchchen verschwinden, und mit einer Entschuldigung, nichts Baffendes gefunden ju haben, eilte fie auf die Strage.

Bu Saufe angelangt, ichlog fie fich in großem Gludsgefühl

Selection of the select



Ein deutscher Offizier mufiziert mit ber Tochter feines belgifchen Quartierwirtes.

in ihrem Bimmer ein, ftedte ben Ramm in ihr Saar, und bewunderte fich vor bem Spiegel, dann aber verstedte fie ihn in einer Lade, die fie ficher verschloß. Erft als fie fich abends ju Bette begeben hatte, begann sich ihr Gemiffen ju melben. Ploglich brach es über fie herein, daß fie, Roman Robinfon, eine Diebin, eine gang gewöhnliche Diebin fei. Sie mußte nun natürlich ben Ramm geis tig bes Morgens gurudftellen. Gie würde fagen, er fei, von ihr unbemertt, in ihre Taiche geruticht und niemand wurde fie weiter einer unrechtlichen Sandlung beschuldigen tonnen. Um nachften Morgen aber, nachdem Rowan fich angefleidet hatte, waren die Gemiffensbiffe wieder gang verflogen, und fie begann mit fich felber ju verhandeln. Bon Stunde gu Stunde ichob fie ihren nächtlichen

einige Tage fort.

Nach und nach geschah es dem Mädchen, daß sich etwas Neues in ihrer Seele zu regen begann. Der einst unüberwindliche Wunsch, den Kamm zu besitzen, begann nun, sich auch auf andere Gegenstände zu erstreden. Bei einem Besors gungsgang mit der Mutter konnte sie sich nicht enthalten, sich kleine Gegenstände anzueignen, die in den Geschäften unbeaussichtigt umherlagen.

darüber. Aber in ber Einsamteit der Nacht bes gann die Gewissenqual aufs neue, und so ging es

in den Geschäften unbeaufsichtigt umherlagen. Ihre Sandtasche, ihr Muff, die lose hängende Bluse, sie alle boten günstigen Bersted und ihre Finger strebten mit unbezwinglicher Gier nach den Dingen, die sie gar nicht benötigte und die sie nur um der Kunst willen, geschickt stehlen zu können, sich aneignete.

Sie durchstöberte alle Zeitungen, um eine die Diebstähle betreffende Rotiz zu finden, aber ansicheinend waren die Berlufte den Geschäftsleuten zu geringfügig erschienen, um Lärm zu schlagen.

Bei ihren Nachforschungen in den Zeitungen ftieß Rowan aber eines Tages auf eine Notig



Unfere blauen Jungens von der Ruften-Artillerie bei der Fruhjahrs bestellung auf einer Rordfee-Infel.



Sturmangriff gegen eine frangofifde Steffung Beichnung von Boitascait.

über die Verhaftung einer notorischen Ladendiebin, die sich zwar die verschiedensten Namen beigelegt hatte, in Wirklichkeit aber Rellie Brand hieß. Sie hatte schon längere Zeit unter polizeilicher Beobachtung gestanden und hatte sich schließlich, da sie davon Wind betommen zu haben schien, zuletzt auf ihren Gängen als Mann verkleidet. Aber endlich war sie doch der Justiz in die Arme getrieben.

Da gab es nun betaillierte Berichte ihrer Tricks in den Blättern, und Rowan begann, diese mit Gier zu verschlingen, um daraus neue Methoden zu lernen. Und sie hatte auch Erfolg.

Stüde echter Spiten sanden den Weg in ihren Muff und andere kostbare Dinge, die leicht verborgen werden konnten. Ihre Manie wuchs von Tag zu Tag trot der qualvollen Nächte, und endlich hatte sie schon soviele Dinge beisammen, daß sie sich unter irgendeinem Borwand ein paar große Kosser ansschaffen mußte, in die sie ihre Schäte mit liebstosenden Bewegungen verpackte.

hängig von den Augen zu arbeiten. Fast unter den Augen der Berkäuserinnen, während sie mit ihnen sprach, eignete sie sich geschickt die Dinge an, die sie sich vorher durch einen raschen Blid als Opser erwählt hatte. Sie wurde eine bes tannte Berfonlichteit in ben vornehmften Laben, wo fie aber ftets nur Rleinigfeiten ju taufen pflegte, um fo Gelegenheit ju haben, ihre Sande nach Wertvollerem ausgus ftreden. Und in ihrem Auftreten lag fo viel vornehme

Labendiebin ju foriden begannen, Die bie Geschäfte in letter Beit unficher machte.

Manchesmal wollte es zwar Rowan feltfam ericheinen, daß ihr Gemiffen immer nur im Dunteln gu fprechen begann, und zwar ichon in bem Augenblide, wenn fie fich ihrer Rleider entledigt hatte. Aber bes Morgens maren biefe nächtlichen Strupel ftets wieder verichwunden.



Bom Rriegsichauplag in Deutich-Gudweftafrita. Rach einer Beichnung von Rarl Winter.

Berittene Schügen aus ber englischen Rapfolonie werben von ber beutichen Schuttruppe fiberfallen. Abgesehen von ber Bejegung ber Ruftenplage Luberigbucht und Smatopmund und von Warm-

bab ift es ben englisch-jubafritanischen Truppen trog ihrer ftarten Rrafte nicht gelungen, in Deutsch-Subwestafrita festen Jug au faffen. Wo fie den Berfuch machten, ift er ihnen bisher miggludt.

Einmal übertam fie ber Wunfch, durch ein Amulett in ihrer gefährlichen Tätigtelt beschützt zu sein. Sie entschied sich für eine mit Juwelen besetzte Hutnabel, in beren Besik sie sich auf die gewohnte unredliche Art gesetzt hatte. Immer trug fie die Radel nun auf ihren Gangen und fühlte fich in beren Schutze nun doppelt gefichert.

Aber bas Schidfal aller Diebstähle ift endliche Ents

bedung, und biefes Schidfal ereilte auch Rowan,

In einem Laden, ben fie öfter mit ihrem Befuche gu beehren pflegte, hatte einer ber Angestellten, burch bie mit dem häufigen Besuche bes jungen Madchens gusammenfallenden Diebstähle angeregt, Berbacht gegen fie gefaßt und hielt fie von nun an unter fefter Kontrolle. Gines Tages trat er nun an fie heran und ersuchte fie höflich, ihm in bas

Bimmer bes Chefs gu folgen.

Rowan hatte in diefem Augenblid gerade gestohlene Sachen in beträchtlichem Berte bei fich, aber fie leiftete teinen Widerstand, sondern folgte bereitwillig bem Manne. Sie mußte mit ihm durch einen langen, dunkeln Gang geben, um in das Zimmer des Chefs ju gelangen, und ba bemertte fie, daß vom Gange aus einige Turen bireft ins greie führten. In ihrer Berzweiflung war ihr jedes Mittel recht, und fie griff nach einem schredlichen. Der Entbeder ging vor ihr her, um ihr den Weg zu weisen. Da riß Rowan mit haftigem Griffe ihr Amulett, Die Sutnadel, aus dem Sute und ftieg fie in den Sals des nichtsahnenden Mannes, der wie vom Sturm gefällt plötilich jufammenfturgte, ohne auch nur einen Schrei um Silfe auszustogen.

Bie gehetzt lief Rowan aus einer ber Turen, flüchtete durch die Menichenmenge ber Strafe jum nachften Bagen und rief bem Ruticher ihre Abreffe gu, mit bem Befehl, fie fo raid als möglich nach Saufe ju bringen. Dort angefommen, lief fie in ihr Bimmer, verriegelte beffen Ture, warf ihre Kleider ab und legte fich fofort gu Bett. 3m Liegen wurde fie von einem Chaos wild burcheinander wirbelnder Gedanten übertommen, die fie fo übermaltigten, bag

fie hufterifch ju meinen und ju ichreien begann.

Go fand fie ihre Familie, die die Ture einschlagen mußte, als der Polizeibeamte im Saus erschienen war, fand fie mit fieberhaft geröteten Wangen und wild und franthaft ftarrenden Mugen, des Bewußtseins völlig beraubt.

Der Argt nannte ihre Rrantheit ein "Rervenfieber", und wochenlang lag nun Rowan in bedauernswertem Buftande ba, mahrend ihr verzweifelter Bater ben Spuren ihrer Berbrechen mit Silfe geschidter Detettive nachging. Der Mann, den fie mit der Sutnadel verlegt hatte, war gludlicherweise nach turger Krantheit wieder hergestellt wors den, und Mr. Robinfons großem Ginfluß und feinen weitreichenden Berbindungen gelang es endlich, die gange Ungelegenheit auf friedlichem Wege zu orbnen und vor allem eine Beröffentlichung burch die Zeitungen ju verhindern.

Die Roffer im Rowans Bimmer wurden erbrochen und ihres Inhaltes entleert und diefer ben rechtmäßigen Besitgern

nach außerft ichwieriger Ermittelung gurudgeftellt.

Rowan erholte fich langfam von ihrer Krantheit, und mit wiedertehrender Gefundheit ichien auch die Erinnerung an die boje Bergangenheit burch eine gutige Macht völlig von ihr genommen. Sie war fich nur barüber flar, fehr frant gewesen gu fein und nun alle Rrafte baran fegen gu muffen, fich wieder zu erholen.

Alber bann tam ber Tag, an bem fie endlich wieber fahig war, auf fremde Silfe beim Toilettetisch zu verzichten, und voll Freude machte fie fich baran, eine neue Frifur gu probieren, wobei fie wie gewöhnlich bas faliche Saar mit dem eigenen verflocht. Und da geschah es ihr, daß plöglich Die Erinnerung an alles, mas geschehen war, ihrem Geifte

wiederkehrte. Und sugleich mit ber Erinnerung tam auch langsam wieder ber atte tolle Wunsch über sie. An die schredlichen Tage sielen ihr wieder ein, die ihrer Krantheit vorangegangen waren. Ja, fie hatte wirflich geftohlen, fie, Rowan Robinson. Aber warum hatte fie bies benn eigent: lich getan?

Bie fragend fah fie in ihrem Bimmer umher. Da fiel ihr Blid ploglich auf ihren Toilettetisch, auf bem, gleich einer Schlange, einer Berfucherin, jufammengerollt ber faliche Saarzopf lag. Er ichien Rowan ein lebendes, gefährliches Ding, und fast angitlich wendete fie ihre Blide von ihm ab. Dann aber mußte fie wieder lachen. Bas hatte ihr benn nur ber arme Bopf getan, ber fich boch immer bemüht hatte, ihre Schönheit ju heben? Während ber Tage, Die nun folgten und in denen Rowan noch bas Saus hüten mußte, wuchs ihr Widerwillen gegen ben falichen Bopf, ben fie nie mehr anlegte, tropdem er fie irgendwie geheimnisvoll zu loden ichien.

Da fam ihr eines Tages ein Ginfall. Gie wollte versuchen, aussindig ju machen, wem diefer Bopf einst gehört hatte. Diefer Gebante murbe nach und nach fo ftart in ihr, daß fie raich entichloffen in ben Laben ging, in dem fie die Saare gefauft hatte, und die Inhaberin barüber befragte. Die Frau lachte. "D ja," fagte fie, "ich fann mich an bie Berfon noch febr gut erinnern. Bir betamen bas Saar dirett vom Ropfe. Die Frau, ber es gehörte, pflegte ichon früher febr oft gu uns gu tommen, um fich frifieren gu laffen. Es war ein großes, ichones Beib, immer fehr elegant gefleis det. Alle meine Angestellten riffen fich barum, fie gu bedies nen, benn fie gab fehr reichliche Trintgelber; aber ich frifierte fie am liebften boch felber, weil es mir ein Bergnügen war, biefes herrliche Saar in Sanden halten gu tonnen. Eines Tages fam die Frau nun wieder her und fragte, ob ich nicht ihr Saar taufen wolle, ba ich es immer fo gelobt habe. Ich lachte, benn ich bachte an einen Scherg und er= widerte: "Gern!"

"Wieviel ift es wert?" fragte fie.

3ch nannte einen fehr hoben Breis, um ihr gu ichmeicheln,

und da fagte fie: "Gut, ichneiden Gie es mir ab."

3d wollte verblufft Ginfpruch erheben, aber die Grau fagte, das haar fei ihr ju ichwer, es verurfache ihr Ropfschmerzen, und wenn ich es nicht haben wolle, fo werde fie es eben anderswo verfaufen.

Run, ich wollte mir biefen Gelegenheitstauf nicht entgeben laffen, und fo ichnitt ich das haar endlich mit meinen eigenen Sanden ab. Es war fo fein und in fo tadellofem Buftand, bag ich nichts anderes mehr bamit zu tun hatte, als es in Böpfe zu flechten."

"Und wer war die Frau?" fragte Rowan. "Rannte fie

ihren Ramen?"

Da lachte die Geschäftsinhaberin und fagte: "Run . . . es wird Sie auch amufieren. Ich erfuhr ihren wirklichen Ramen erft viel fpater. Sie hieß Rellie Brand und war eine Labendiebin. Gie ließ fich bie Saare abschneiben, weil fie fich als Mann vertleiden wollte. Ich erfuhr bas, als ein Detettiv zu mir hertam, um nachzufragen, ob nicht diese Frau sich bas Saar bei mir abschneiden ließ. Aber ein schöner Zopf war es immerhin. Finden Sie nicht auch, Miß? Und lebendig wie ein Mensch." —

Sadding ichwieg.

"Run, und mas weiter?" fragte irgendwer.

Sadding judte mit ben Schultern.

"Rowan trug nun natürlich nie mehr ben falichen Bopi," fagte er, "und auch die Manie fam nie wieder. Ich weiß ja auch gar nicht, ob fie wirtlich mit bem 3opf in Bujammenhang ftand, ich weiß nur meine Geschichte."



Co trofte bic, wo gleich nicht bas Gebei'bn erfchien. Bon jebem Bert: julett auf einmal ift's

### Die deutsche Sprache!

Mer hatte vor 10 Monaten bas wohl geahnt,

Welchen Beg unf're "beutsche Sprache" fich bahnt.

Englander, Frangojen, Ruffen, Japaner, Belgier und Gerben und Ameritaner, Und alle Bölter ber Erbe, Die fonft es noch gibt,

Gie haben fich alle im "Deutschen" geubt. Der Michel hat allen, wie fich bas gehört, Die "fchwerften Botabeln" guerft gleich ge= lehrt.

Die erften Worte, Die fie lernten reben, Sie hießen am Anfange "Breslau und Göben".

Das Studium ging weiter und allgemein Ubten fie nun das Bort "Brummer" fich ein,

Den "Belgiern" fiel es besonders ichwer Und "Kruppiche Berta" dann noch viel mehr.

"U 9" war für viele ein fehr schweres Wort Und "Weddigen" und überhaupt "Un: terfeeboot".

Much "Dresden" und "Emben" war gar nicht fo leicht,

Doch mit fehr viel übung hab'n fie 's ends lich erreicht,

"U 29" tam bann an bie Reih', Das brach balb den Briten die Bunge entamei.

Doch am allerichwerften brudte fich burch, Bumal bei ben "Ruffen", "Der Sinden: burg",

D'rum miederholten fie biefe Lettion febr häufig

Und jest ift fie ihnen ichon gang geläufig. Much "Beppelin" fprechen "alle" febr fliegend und icon!

S'ift doch herrlich, wie gut alle "Deutsch" verfteh'n.

Sefene Müller.

### Das "grobe" Kriegsbrot.

Bon Dr. R. Bloed = Dranienburg.

Sier und da schilt man noch immer das grobe deutsche Kriegsbrot. Das zeigt aber nur, wie wenig sachverständig man in der Brotsrage ist. Eigentlich hat es wenig Zweck, sich mit den Gegnern des groben Brotes auseinanderzusehen: der Bundesrat bestimmt die Grobheit bezw. Feinheit des Brotes, und wir haben es so zu essen. Zedoch eine für gut gehaltene Nahrung bestommt bester als umgekehrt. Daher sachlich ein paar Worte zum "groben" Brot.

Seit etwa einem halben Zahrhundert wurde das deutsche Brot im allgemeinen immer "seiner", weißer, d., h. von 100 Brotstornteilen gingen schließlich nur noch etwa 60 Teile ins Brotmehl, die übrigen 40 Teile wurden Kleie, also Riehsutter. Zeht im Kriege werden rund 20 Teile des Brotforns mehr in das Kriegsmehl zwangsweise ge-

mehr in das Kriegsmehl zwangsweise ge-mahlen, d. h. dieses um 36 auf die natür-lichste Weise gestreckt, bezw. der Brothunger um 36 mehr gestillt. Das ist gewiß viel Wirkung für jenen einen Federstrich des Bundesrates. Aber vielleicht noch größer

ist die Einwirkung jenes Zeberstrichs auf die Gesunderhaltung oder Gesundung des ganzen Boltes. Möchten nur alle deutschen Brotesser einsehen: Je vollständiger das Brottorn ausgemahlen wird — bis etwa 95 Prozent als oberste Grenze — um so mehr wird das Brot wieder Bollnahrung, allo eine Nohrung mit der man allein aus also eine Nahrung, mit der man allein gut austommen kann, wenn's einmal nichts anderes gibt. Um so mehr bekommt der Mensch nun mit dem Kriegsbrot von dem wieder, was während jener 50 Jahre als Kleie der Biehfütterung so wesentliche

Kleie der Biehfütterung so wesentliche Dienste leistete.

Je mehr Kornteile in die Kleie gemahsten werden, um so ärmer wird das Mehl auch verhältnismäßig, besonders in bezug auf die Baustosse Eiweiß und Asche, und desto mehr sehlen ihm die von Jund als Bitamine bezeichneten Stoffe, deren Bedeutung sür die dauernde Gesundheit des Mensichen in den letzten Jahren nachgewiesen wurde. Diese Vorteile des Bollbrotes werden durch seine schwere Verdaussichseit keinese ben burch feine ichwere Berbaulichfeit feines wegs aufgewogen. Das Bollbrot muß gründlicher ausgebaden werden, ist darum derbrindiger und hält sich länger frisch. Wegen
seines trästigen Geschmads und Geruchs bedarf es weniger Ausstrick und Belag, um
mit Genuß gegessen zu werden. Erst mit
dem wirklichen Bollbrot werden wir wieder
das "heilige" trodene Brot haben, von dem
jest so viel geredet wird, ohne daß wohl
die meisten eine Ahnung davon haben, was
solch trodenes Bollbrot, mit Genuß langsam
gekaut, in jeder Beziehung sür heilsame —
heilige — Wirkung hat. wegs aufgewogen. Das Bollbrot muß grund:

#### Bur die Ruche.

Beigbierjuppe mit Gries. Ein Liter Weigbier wird nebft etwas Bitronenfaft, Buder und Bimt aufgetocht, etwas Butter baran getan und bann etwa 60 Gr. Gries angeschüttet. Bulett sieht man die Suppe mit 1 bis 2 Eigelb ab. Auch tann die Suppe statt mit Gries mit hellem Schwigmehl bindig gemacht werden, und Gries-tloge tonnen als Ginlage bienen.

Spedbraten. Gin miirbes ichwangftud flopft man gut, falgt und spidt es. Dann wird Sped nebst Zwiebeln langsam gelb gebraten, das Fleisch hineingelegt und zugededt von allen Seiten schön ange-braten. Run füllt man tochende Brühe zu und dünstet es langsam weich. Rachdem der Bratensaft durchgeseiht ist, wird er mit Mehl verdidt und mit etwas Rotwein nochmals durchgefocht. Man reicht das Fleisch mit gerösteten Kartöffelchen und Gemüse zu Tisch.

Borbereitung bes Kanindenfleisches für Koteletts. Bor allen Dingen muß bas ge-ichlachtete Kaninden einen Tag hangen, damit die auf dem Fleisch fich bilbenbe per-gamentartige Saut gut entfernt werden tann, was bei ber Zubereitung von Kanindenkoteletts niemals vergessen werden dars. Bei jungen Tieren oder kleineren Arten trennt man Hinter- und Borderschenkel ab, spaltet den Rücken und teilt beide Seitenteile in kotelettartige Stücke. Ist das Tier größer, dann verwende man zu Koteletts am besten nur Hinterschenkel mit Ziemer, bei Bedars auch die Borderschenkel und teilt alles in kotelettartige Stücke. Rachdem alles in kotelettartige Stücke. Rachdem alles alles in totelettartige Stüde. Nachdem alle Teile sorgfältig gehäutet worden sind, wer-den sie wie Koteletts behandelt. Nüden-stüd, Bauchsappen, Kopf, Leber usw. tönnen dann als Pfeffer oder Beiessen Berwenbung finden.

Um ungefochte Ririden in Topfen ein-machen ju tonnen, muß man gut gereinigte Steintopfe verwenden, die mit Gummiring

ober glatt geschliffenem Dedel und Federbügel usw. luftdicht verschlossen werden können. Die Kirschen werden schnell gewaschen, auf Tüchern getrodnet, ausgeternt und in die Töpse gefüllt. Diese werden alsdann sest verschlossen und je nach Größe im Wasserbade 20 bis 60 Minuten getocht. Einen Tops von einem halben Liter Inhalt wird man 20 Minuten tochen.

#### Bauswirtschaft.

Schimmel in ber Wajche ift burch feuch-tes Einlegen berselben in die Schränte ver-ursacht worden. Er zerftort nach längerer Einwirfung bas Gewebe, barum hat bie Einwirkung das Gewebe, darum hat die Hausfrau alle Urjache, ihn zu fürchten. Er verrät sich jedoch schon lange vor dem Sichtbarwerden durch einen dumpfigen Geruch, darum muß alle Wäsche, die den muffigen Geruch zeigt, an die Luft gelegt werden. Zeigt sich Schimmel in einzelnen Stüden, so müssen diese in die Wäsche kommen. Zeigen sich bereits mürbe Stellen, so sind diese herauszuschneiden. Selbstverständlich dürsen Wäschesken. Mäschesken Reuchten Rönden steben. Wänden stehen.

Feine alte Spigen und Tüllschleier, die feine nasse Wäsche mehr vertragen würden, lege man zum Reinigen zwischen zwei Bogen sauberes blaues Papier, das mit pulsverisierter Magnessa bestreut ist. Die Spige muß also zwischen zwei Schichten Magnesia liegen und einige Tage darin bleiben. Zusletz reibe man mit weicher Bürste oder Flanellappen vorsichtig das Pulver fort und schüttele die Spize aus. Wenn nötig, wiederhole man das Versahren.

Rupferne Kessel und Geschirre werden zwedmäßig mit einem Brei aus Torsmehl und Buttermilch gescheuert und danach mit einem trodenen Tuche nachgerieben. Der hiervon erzielte Glanz gibt dem mit Kusmitteln aller Art erzeugten in seiner Weise nach; ja, er hat noch den großen Borzug, daß dies Mittel in seiner Weise das Metall angreift wie es bei den weisten fäuslichen angreift, wie es bei ben meiften fäuflichen Bugmitteln ber Sall ift.

#### Erprobtes.

Unterscheidung von Bernstein und Kospal. Bringt man in ein kleines Reagensgläschen einen Splitter Bernstein und erhitzt ihn, so entweichen schwefelhaltige Dämpse, die ein über die Öffnung des Glases gelegtes mit einer 10proz. Lösung von Bleizuder getränktes Stüd Fließpapier schwarz färben. Hierbei bildet das Blei mit dem Schwefel schwarzes Schwefelblei. Kopale haben keine schwefelhaltigen Destilationsprodukte und eine Schwarzsfärbung des Bleipapiers ist bei diesem Harz ausgeschlossen. geichloffen.

#### Befundheitspflege.

Lindenblütentee. Der aus den Lindensblüten bereitete Tee ist weben dem Hollunderblütentee der bekannteste Tee, den man trinkt, wenn man Schweiß hervorrusen will. Er ist angenehmer zu trinken als der Tee von Hollunder und wirkt auch vortresslich bei altem Husten, bei Berschleimungen der Lungen und der Luströhre und bei Unterleibsbeschwerden, die ihren Ursprung in der Berschleimung der Nieren haben. Statt der Lindenblüten kann das Johanniskraut mit und ohne Mischung von Schassische angewandt werden, d. h. nicht erst, wenn sie überreis sind, so daß sie, wenn sie im Schatten (nicht an der Sonne) gut getrochet sind, eine hübsche grüngelbe Farbe haben.



Berfolgung eines englischen Sybroplans an der belgischen Rufte durch ein Boot des freiwilligen Motortorps Originalzeichnung von Jojef Gaber.

# Rätselecke.

Suchbild.



Bo ift ber Ruffe?

### Quadratifche Gleichung.

Ein Bater wurde nach dem Lebensalter seiner beiden Sohne ge-fragt. Wenn ich, antwortete er, das in Jahre ausgedrückte Lebens-alter des einen zu dem des anderen addiere, so ist die Summe, welche ich so erhalte, gleich der Differenz der Quadrate. Sub-trahiere ich aber bas Alter des Jüngeren von dem des Alteren, so ist diese Disserenz gleich der Quadralsumme, vermindert um das

Produft aus dem Alter des Jüngeren und dem ins Quadrat er-hobenen Alter des andern.

#### Rätjel.

Berhüllend und verhüllt gebare 3ch ohne Schmerzen manche Bahre, 3ch bringe burch, ich weisigg oft Gefahr, 3ch steige himmelan und bin verloren, Die Mutter, welche mich gebar, Wird ohne mich gar nie geboren.

#### Rätjel.

Man giebt es, andrer Schritte herzuwenben, Gin Beichen fort, weit anbre fortgujenben.

#### Umwandlungsratfel.

Mit I bir fern, doch fiehst bu mich entzudt, Witt E bir nah, boch ewig bir entrudt; Was immer lebt im weiten Erbenfreise Stammt her von beiben in verschiedener Beise.

#### Schergfrage.

Rann ein Spat auf bem Ropf fteben?

Rätjel-Auflöjungen aus voriger Rummer: Ein falomonifches Urteil.

Das Urteil lautete und mußte lauten: Der eine der Erben hat die Ländereien seiner besten Kenntnis nach in zwei ihrem Werte entsprechend völlig gleiche Hälften zu teilen, der andere Erbe hat das Recht, zu erklären, welche Hälfte er für sich beanspruche.

Ratiel. Der Schein.

Gebrudt und beransgegeben von Paul Schettfers Erben, Geiellich, m. b b. Solbuchbruderei, Catben, Anb. Berantwortl. Schriftleiter: Paul Schettler, Cotben.

Sämtliche Bilder find von ber zuftändigen Behörbe gur Beröffentslichung genehmigt worben.